

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3 30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielnia (Bahn) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

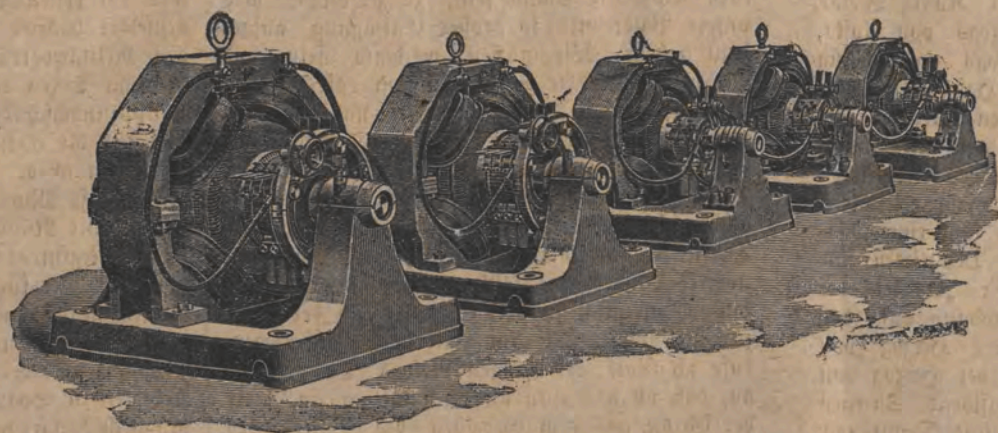
Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDZ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.
 Sämmtliche elektrische Bedarfs-Artikel.



Im Knaben- u.
 Schüler-Garde-
 roben-Geschäft
 bei Frau

MARIE LIESEL,
 ist die größte Auswahl von
 Waschanzügen
 vorräthig.
 Rawrot-Straße № 28

Интеллигентная барышня

ищет место ассистента в аптека или в
 аптекарском магазинъ съ залогомъ.
 Адресъ прошу оставить въ экспедици
 сей газеты подъ букв. «М».

„ZŁOTY UL“

Confiserie speciale,

LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehl:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-
 Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziolowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichem
 Confekten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

A. KANTOR,

Petrikauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen,

empfehl dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten
 Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren,
 Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Cigaretten-Etui's, Trauringe etc. etc.
 unter Zusicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

113. Gardinen, Stores, Portieren,
 Tisch- und Bettdecken,
 Dielenläufer, Teppiche

— sind in großer Auswahl eingetroffen —
 und empfehle dieselben zu besonders billigen
 Preisen.

HERMANN FRIEDMANN,

113, Petrikauer-Straße 113.

Die Drogen-Handlung

— von —

M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfehl sämmtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie
 Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.
 Cylinderöle, Terebentinfett, Staufferfett, Wagenschmiere, Gussfett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren,
 chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,
 vis-a-vis Singer.

Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 149. J. BERGER, Filiale Rokocin-
 (Hłowna)-Str. Nr. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten
 Art in eleganter sauberer Ausführung. Specialität: künstlich in Seide gewebte,
 sowie Delbrudbilder u. Oelgemälde aller Art als: Heiligthümer, Allerhöchste Kaiser-
 Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke etc. Spiegel in großer Auswahl,
 Lager hochfeiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Polturo-Beisen.

Für Geschenke geeignete Neuheiten als: Haussegel, Wandsprüche, silberne und
 goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder gestickten Welschsprüchen und Inscrip-
 tionen in prächtiger Ausführung. Vergrößerungen von Portraits nach jeder Photographie in
 hocheleganten Rahmen.

Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

Die Apothekerwaaren-Handlung

F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Straße 60

hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
 Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renomirtesten Fabriken
 Mäßige Preise. Beste Waare.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet Dr. A. Steinberg,

Cegielniana-Straße No. 57

heilt Rückgratsverkrümmungen, Schiefhals, Exträn-
 kungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Läh-
 mungen, spinale Kinderlähmungen etc. Extränk-
 ungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mit-
 teln Massage, Electricität, Schwedische Heilgymna-
 stik und medicomechanische Apparate. Anfertigung
 von Corsetts u. Apparaten mit System Heflinge

Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von

Sarowiecki,

Milokajowska 22,

heilt Rückgrat-Verkrümmungen und verfertigt Cor-
 sette und allehand orthopädische Apparate. Schwed-
 ische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.
 Unterricht im Fechten und in der Aikido

Dr. S. Gerschuni,
Dr. der Pariser Universität,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Sodger Petrikauer- und Bielonast. 1, Haus Billekt,
empfangt von 8-11 Uhr Vormittags und von
4-7 Uhr Nachmittags

Zahnarzt G. Jochfed,
Petrikauer-Strasse Nr. 59, Haus Warchiwker.
Schonhart Zähne werden geheilt und plombirt.
Künstlich Zähne ohne Saumen. **Arme un-**
entgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Dr. med. Goldfarb
Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und
venereische Krankheiten,
Zawadzka-Strasse Nr. 18
(Ede Wulczanska Nr. 1), Haus Grodensti.
Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u.
5-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr
Nachm.

Dr. K. von Engel,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Petrikauer-Strasse Nr. 121, Quartier 6
2. Trepp.
Empfangsstunden:
von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags

Dr. B. Masel,
aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als
Specialarzt für
Harn-Organ, Venereische u. Hautkrank-
heiten niedergelassen.
Petrikauer-Strasse Nr. 121.
Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends.
Für Damen von 5-6 Uhr.

Dr. E. SONNENBERG,
ausschließlich **Haut- und vener. Krankheiten.**
Sprechstunden: von 10-11 und von 3-8 Uhr
Nachmittags.
Segeliana Nr. 14.

Dr. med. W. Kotzin,
Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten
ubernimmt Untersuchungen des Harns und Lungen-
auswurfs.
Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis
6 Uhr Nachmittags.
Petrikauer-Strasse Nr. 26.

Dr. Abrutin,
ordnender Arzt für vener. Haut- und Ge-
schlechts-Krankheiten, am Posnans'ischen
Spital.
Sprechstunden: von 8-11 und von 6-8 für
Frauen von 5-6 Uhr Nachmittags.
Krolla-Strasse Nr. 9.

Dr. B. Margulies,
Harnorgane, Venereische- und Haut-
Krankheiten,
Petrikauerstr. Nr. 126, Eingang von der Rawrot-
Str., 2. Thor von der Ede. Empfang von 9-10 u.
4 1/2-8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9-12
Uhr Freit. u. 4 1/2-8 Uhr Nachmittags.

Dr. L. Falk,
Specialarzt für **Haut- und Geschlechts-**
krankheiten,
wohnt seit 1. Juli l. S. Petrikauer-Strasse Nr. 83
vis-a-vis Haus Petersilgo.
Empfang: von 9-11 Vorm. u. von 4-8 Uhr Nach-
mittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt
R. Littwin,
Petrikauer-Strasse Nr. 108, Haus des J. Ende,
neben Herrn Julius Heinel. **Kranke Zähne**
werden geheilt und plombirt. Schnellste
Ausführung künstlicher Zähne in Gold
(ohne Saumen) u. in Kunstsch. Für Arbeit-
er das Honorar bedeutend ermagigt.

Dr. Rabinowicz,
Sprecharzt für Hals-, Nasen- und Ohren-
krankheiten, Sprachstörungen.
Sprechstunden: von 10-12 und von 5-7 Uhr
Nachmittags.
Segeliana Nr. 38 Haus Monat.

Dr. W. Laski,
Kinderarzt,
Petrikauer-Strasse Nr. 12 (Ede Poladulowa)
vis-a-vis Scheiblers-Neubau.
Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis
6 Uhr Nachmittags.

Dr. J. Rosenblatt.
Zawadzka 4,
Specialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und
Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprech-
stunden von 9 bis 11 Uhr Vorm. und 4 bis 7
Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von
2 bis 4 Uhr.

Revernarzt
Dr. B. Ellasberg
Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe,
Rheumatismus etc.
Sprechstunden von 10-12 Uhr Vormittags
und von 3-5 Uhr Nachmittags.
Petrikauer-Strasse Nr. 66.

Die Thronrede
Victor Emanuels III.

König Victor Emanuel III. hat am
Sonntag vor dem italienischen Parla-
ment feierlich den Eid auf die Verfassung ge-
leistet. Der Sitzungssaal im Senatsgebude, dem
Palazzo Madama, in dem die Feier stattfand,
trug reichen Trankerschmuck. Die Plätze der Se-
natoren und Tribunen waren mit schwarzen Dra-
perien bedeckt. Der Thronstuhl nahm die Stelle
ein, wo sonst der Präsident seinen Sitz hat. Der
Saal war von Senatoren und Deputierten dicht
besetzt, während auf den Tribunen die auslandi-
schen Abordnungen, die Vertreter der obersten
Staatsbehörden, der Diplomatie und einige Geladene
Platz genommen hatten. Die Königin Helene und Kö-
nigin Maria Pia, welche von den Prinzessinnen des
Hauses Savoien begleitet waren, wurden von der
Menschenmenge, welche dichtgedrängt in der Um-
gebung des Hauses stand, ehrfurchtsvoll begrust.
Vor dem Haupteingange des Senatsgebudes war
ein Pavillon errichtet, in dem die Königinnen
von Abordnungen des Senats und der Kammer
empfangen und von wo sie zur königlichen Loge
geleitet wurden. Als die Königinnen den Sitzungs-
saal betraten erhoben sich die Versammelten und
brachten ihnen begeisterte, lang andauernde Huld-
igungen dar.

Einige Minuten später kam König Victor
Emanuel in Begleitung des Herzogs von Aosta,
des Grafen von Turin, des Herzogs von Genua
und der Growurdentrager des Hofes in dem
Pavillon an unter den begeistertsten Zurufen der
Menge. Der König wurde hier von den Abord-
nungen des Parlaments und von den Ministern
empfangen, die ihn in den Sitzungssaal geleiteten.
Beim Eintritt des Königs wurde ihm eine Ova-
tion bereitet, alle Senatoren und Deputierten em-
pfielen ihn stehend mit dem Rufe: "Es lebe der
König!" Der König setzte sich sodann auf den
Thron. Neben ihm nahmen der Herzog von
Aosta, der Graf von Turin und der Herzog von
Genua Platz. Der Ministerpräsident Saracco
forderte hierauf die Senatoren und Deputierten
auf, sich zu setzen, und machte ihnen die Mitteil-
ung, daß der König den Senat und die Kammer
um sich versammelt habe, um den durch die Ver-
fassung vorgeschriebenen Eid zu leisten. König
Victor Emanuel erhob sich dann, auch alle An-
wesenden erhoben sich von ihren Sitzen, und der
König verlas mit lauter Stimme die folgende
Eidesformel:

Vor Gott und vor der Nation schwöre
ich, die Verfassung achten und die königliche
Autorität nur nach den Gesetzen und in Uebere-
instimmung mit diesen ausüben zu wollen,
jedem nach seinem Verdienst sein volles und
genaues Recht werden zu lassen und bei allen
meinen Handlungen nur das Interesse, das
Gedeihen und die Ehre der Nation anstreben zu
wollen!"

Alle Anwesenden klatschten Beifall und riefen:
"Es lebe der König!" Der König unterzeichnete
dann die Eidesakte, worauf der Siegelbewahrer
den Senatoren (darunter auch dem Herzog von
Aosta, dem Grafen von Turin und dem Herzog
von Genua, welche Senatoren von Rechtswegen
sind) die Eidesformel vorlas. Die Senatoren
riefen zusammen: "Ich schwöre!" Der gleiche
Vorgang wiederholte sich auch bei den Deputierten,
wo Saracco die Eidesformel vorlas. Nach dieser
Ceremonie verlas der König die Thronrede.
Deren Wortlaut ist folgender:

Mein erster Gedanke gilt meinem Volke;
es ist ein Gedanke der Liebe und Dankbarkeit.
Das Volk, das an der Bahre seines Königs
weinte, das sich liebend und vertrauensvoll um
mich scharte, hat gezeigt, wie feste Wurzeln die
liberale Monarchie im Lande hat. Ich ent-
nehme diesem Plebiszit der Trauer die besten
Ansichten für meine Regierung. Der edle und
pietawolle Ton, der spontan aus der Seele der
Nation bei der Kunde von dem tragischen Ereig-
nis kam, sagte mir, daß im Herzen der Itali-
ener noch die patriotische Stimme klingen, die
allegeit zu Wundern des Heldenmuthes begeis-
terte. Ich bin stolz darauf, diese Stimme ver-
nehmen zu können. Wenn ein Volk in das
Buch seiner Geschichte eine solche Seite geschrie-
ben hat, wie die unserer nationalen Erhebung,
so hat es das Recht, die Stimm hochzutragen
und die idealsten Ziele anzustreben. Mit er-
hobener Stimm und mit dem Blick auf die ideal-
sten Ziele weiche ich mich meinem Lande mit
aller Inbrunst und Kraft, deren ich mich fähig
fühle, und mit aller Kraft, die mir die Vor-
bilder und Traditionen meines Hauses ein-
flusen. Das Wort meines hochherzigen Ahns
Karl Albert, das dem Lande die Freiheit gab,
war heilig, heilig war das Wort meines Groß-
vaters, der Italiens Einigung vollendete, heilig
war auch das Wort meines erlauchten Vaters,
welcher bei allen Thaten seines Lebens sich als
der würdigste Erbe der Tugenden des Vaters des
Vaterlandes erwies. Seinem Werke lieb die
Mitarbeit meiner erhabenen und hochverehrten
Mutter ihre Unterstützung und Anmuth und
Glanz, meiner Mutter, die das Pflichtgefühl
des Fürsten und des Italieners in mein Herz
gepflanzt und meinem Geist eingepragt hat,
desgleichen wird meinem Werke die Mitarbeit
meiner erlauchten Gemahlin zur Seite stehen,
die, gleichfalls einem starken Stamm entprossen,
ihr ganzes Leben dem Vaterlande ihrer Wahl
weihen wird.

Einen beredten Beweis ihrer freundschaft-
lichen Gefinnung haben uns alle Mächte dan-

gegeben, daß sie sich durch erhabene Fürsten und
hohe Vertreter an unserer Trauer beteiligten.
Ihnen allen bin ich auf das tiefste erkenntlich.
Italien ist immer ein wirksamer Factor der
Eintracht gewesen und soll es auch während
meiner Regierung sein für das gemeinsame
Ziel der Erhaltung des Friedens. Der Friede
aber nach außen allein genügt nicht. Wir be-
dürfen auch des inneren Friedens und der Ein-
tracht aller Männer von gutem Willen für die
Entwicklung unserer intellektuellen Kräfte und
unserer wirtschaftlichen Energie. Wir müssen
unseren kunstigen Generationen die Bereicherung
des Vaterlandes, das Gefühl der Ehre ein-
pflanzen, von welchem unser Landheer und
unsere Marine in so hohem Grade erfüllt sind,
die beide dem Volke entstammen und ein
Unterschied sind der Brüderlichkeit, welche die
große italienische Familie zusammenschreift und
in ihr das Gefühl der Zusammengehörigkeit
und die Vaterlandsliebe rege hält. Wir
müssen uns sammeln und uns verteidigen
durch eine weise Gesetzgebung und die strikte
Anwendung derselben. Das Königthum und
Parlament müssen zur Ausführung dieses heil-
samen Werkes eng zusammengehen. Ich be-
steige den Thron unerschrocken, guten Muthes
und mit dem Bewusstsein meiner Rechte und
Pflichten als König. Italien möge mir sein
Vertrauen schenken, wie ich dem Stern des
Vaterlandes vertraue, so wird keine mensch-
liche Kraft im Stande sein, zu zerstören, was
unsere Väter mit so großer Entschlossenheit auf-
gebaut haben. Wir müssen wachsen sein und
alle unsere Kräfte entfalten, um die großen
Erzugnisspflichten der Einheit und Freiheit
unangefastet zu erhalten. Ich werde stets un-
erschtterliches Vertrauen zu unseren liberalen
Staatsrichtungen haben, und es wird mir
auch nicht fehlen an kräftiger Initiative und
Thatkraft, um die ruhmvollen Einrichtungen
unseres Landes, das kostbare Erbe unserer Vor-
fahren, energisch zu verteidigen. In der Liebe
zur Religion und zum Vaterlande auferzogen,
rufe ich Gott als Zeugen meines Versprechens
an, daß ich von nun an mich mit ganzer Seele
der Größe und dem Gedeihen des Vaterlandes
weihen werde.

Nach der Thronrede verliesen unter demsel-
ben Ceremoniell wie bei der Ankunft zuerst die
Königinnen und die Prinzessinnen und sodann
der König mit den Prinzen den Saal und begaben
sich unter den begeistertsten Kundgebungen der un-
geheuren Menschenmenge nach dem Duirival zurück.
In der königlichen Loge hatten der Feier beige-
wohnt Erzherzog Rainer, der Fürst von Mont-
enegro, der Herzog von Sardinien und Prinz Victor
Napoleon.

Die Wirren in China.

Taku, Tientsin, Peitsang, Yangtsun sind von
den Verbündeten im Sturm genommen, nach lan-
gem, fast allzulangem Zogern ist die Nemesis in
den letzten Tagen vorwärts geschritten — sollte der
Regierung in Peking der gleiche Schrecken schon in
die Glieder gefahren und sie bereits murde sein?
Aus Shanghai wird gemeldet, dem Vernehmen
nach sei ein Edict erlassen worden, das Peking-
Tschung beauftragt,

über den Frieden zu verhandeln.

Unmöglich ist es nicht, man würde es freudig
begrüßen, wenn die Nachricht sich bestätigte. Selbst-
verständlich aber kann nach dem, was nun einmal
geschehen, der Friede nur in den Mauern Peking's
dicirt werden.

Neuere Nachrichten aus Peking.

Der "Upas Ber" schreibt: Am 9. August
erhielt das Ministerium des Aeueren unmittel-
bar von dem kaiserlich-russischen Gesandten in Pe-
king ein Telegramm, das offenbar mit Expres-
boten dem örtlichen Damen der Provinz-Hauptstadt
Tsinan übermittelt und durch dieses Damen tele-
graphisch nach dem Bestimmungsort befördert
wurde. In dieser Depesche meldet der Gesandte
von Giers, daß der Belagerungsstand fortwauere
und daß die Belagerten noch einigen Vorrath an
Lebensmitteln hätten. Die chinesische Regierung
schlage den Gesandtschaften vor, deren Telegramme
zu übermitteln, und bestche auf der Abreise der
Gesandten aus Peking. Da die Gesandten keine
genügende Bürgschaften für ihre Sicherheit haben,
antworteten sie, daß sie für ihre Abreise die Er-
laubnis ihrer Regierungen haben müßten.

Mit Genehmigung Seiner Majestät
des Kaisers ist dem Gesandten von
Giers gestattet worden, mit dem ganzen Per-
sonal der Gesandtschaft und der Landungs-
truppe nach Tientsin abzureisen, aber nur in dem
Falle, daß die in Peking befindliche Regierung und
der Kaiser von China die sichersten Bürgschaften
bieten, daß die Abreise völlig gefahrlos vor sich
gehen könne. Gleichzeitig ist der Gesandte von
Giers angewiesen worden, auf die schwere Verant-
wortung aufmerksam zu machen, welche China und
den Kaiser von China trifft, im Falle die Unver-
antwortlichkeit aller der Personen auch nur im Gering-
sten angefastet werde, welche gleichzeitig mit dem
russischen Gesandten nach Tientsin reisen, sobald
die Abreise möglich ist.

Die Schlacht bei Yangtsun

scheint nach den bisher vorliegenden Berichten
hauptsächlich von Engländern und Amerikanern ge-
schlagen worden zu sein. Ein Telegramm
meldet:

London, 11. August. Nach einem Daily
Mail-Telegramm aus Tschifu bestand die chinesi-
sche Position bei Yangtsun aus im ganzen sieben
Reihen von Schanzwerken, die in Zwischenräumen
von 280 Yards hintereinander angelegt waren.
Eine Linie nach der anderen wurde von dem
Feinde preisgegeben, jedoch unter beständigem star-
ken Feuer, bis er schließlich sich auch aus der letz-
ten zurückzog. Engländer und Amerikaner wol-
ten den Angriff geführt haben. Ihre Verluste
betragen je 200 bis 250 Mann. Auch die Japa-
ner verloren empfindlich. Die englischen Lyddit-
Granaten sollen sich beim Bombardement der
Schanzen wirksam erwiesen haben. Die Chinesen
erklärten, sie gingen zurück, weil die Briten sie
mit Gift beschossen.

**Ausrüstung weiterer
deutscher Streitkräfte für China.**

Vorbereitungen zur Ausrüstung weiterer
Streitkräfte für Ostasien werden von den Militär-
behörden in großem Maßstabe betrieben. Bei einer
Berliner Firma sind für etwa 16,000 Mark im-
pragnirte, wasserdichte Stoffe, die bei den Huten
der Mannschaften Verwendung finden, bestellt wor-
den. Weitere größere Aufträge auf Katzi- und
Kotardentstoffe sind bereits oder sollen demnächst
vergeben werden. Die Zahl der Freiwilligen aus
dem Reservistenstande, die bereit sind, sich der Ex-
pedition nach China anzuschließen, ist sehr groß.
Es sollen sich aus den vier Bezirkskommandos Ber-
lins am ersten Tage nicht weniger als 3000 Mann
gemeldet haben. Auch in Spandau werden in den
Militarwerkstatten und Waffendepots schon seit
vierechzigen Tagen die Vorbereitungen für weitere
Truppeneinschube getroffen, indem der Kriegsbe-
darf für die noch nicht formirten Abtheilungen be-
reitgestellt wird. Zu diesem Zweck werden die
Risten mit Munition und anderem Kriegsmaterial
bereits mit Nummern der neuen noch zu errich-
tenden Regimenter, Bataillone, Batterien versehen.
Da nicht nur für die erste Ausrüstung gesorgt
werden muss, sondern auf alle Fälle noch fortwau-
ernde Nachsendungen von Kriegsmaterial und
Proviand erforderlich sein werden, so werden die
Arbeiten in Spandau wohl noch geraume Zeit
hindurch fortgesetzt werden. Es werden dazu in
verschiedenen Betrieben, sowohl der militärischen
als auch in der Privatindustrie, viele Arbeitskräfte
gebraucht, und zahlreiche Spandauer Arbeiter, die
bisher in Berlin und den Vororten beschäftigt
waren, haben ihre dortigen Stellungen verlassen
und in Spandau selbst lohnende Beschäftigung ge-
funden.

Ferner trifft die Militärverwaltung auch
umfangreiche Vorbereitungen zur Unterbringung der
nach China entsandten Truppen in wohllichen
Unterkunftsstammen, da man die von Mannschaften
mitgenommenen Zelte nicht als ausreichend ansieht.
Es sollen umfangreiche Barackenlager errichtet wer-
den. Außer einen Theil der Dobriger Wellblech-
baracken werden daher noch größere Posten neuer
Baracken nach China geschickt; zu deren schleunig-
er Lieferung haben mehrere Privatfabriken bedeu-
tende Aufträge erhalten.

**Erfolge und Differenzen der Ver-
bundeten.**

Der Sieg bei Peitsang und die Besetzung
von Yangtsun sind an sich und durch die An-
bahnung des Marsches nach Peking, nicht minder
wegen der moralischen Wirkung auf die Chinesen
erfreuliche Erfolge. Das abergläubische Volk, das
während der diesjährigen Wirren mehr Muth und
Ausdauer an den Tag gelegt hat, als in früheren
Kriegen, weil die Vorer durch den Massenmord
von Christen die Meinung widerlegt haben, daß
die Fremden durch Zaubermittel geschigt seien,
sieht sich in seinen Hoffnungen betrogen, nachdem
auf den Fall von Taku und Tientsin trotz der
chinesischen Uebermacht, ihrer guten Bewaffnung
und Waffenubung neue Niederlagen gefolgt sind.
Wir dürfen erwarten, daß die allgewohnte Panik
sich bald bei den Chinesen wieder einstellen
wird.

Wie der "Berl. Vol.-Anz." berichtet, sind
unter den Verbündeten neue Meinungsverschieden-
heiten hervorgetreten. England und Frankreich
streiten wegen der Besetzung von Shanghai, die
besondere Verständigung Englands mit dem Vice-
könig von Hanking ist nicht nur den Franzosen,
sondern auch anderen Verbündeten anstößig. Die
Drohung Frankreichs, auch seinerseits Truppen am
Yangtse zu landen, wenn England die indische
Brigade dorthin geführt haben würde, eröffnet die
Aussicht auf eine verhängnisvolle Zersplitterung
der Kräfte und die Einbue der eben erreichten
Vorteile. General v. Waldersee wird erst in der
zweiten Hälfte des September in Taku eintreffen,
außerdem dürfte sich die Annahme, daß er alle
Differenzen werde schlichter können, als eine zu
optimistische erweisen.

Letzte offizielle Nachrichten.

Kaut Meldung der Russ. Tel.-Ag. sind in
Petersburg vom Amurgebiet nachstehende Berichte
eingegangen:

General Gribzki berichtet: "Der hartnäckige
Kampf bei Hggun am 4. d. Mts. endete mit der
Flucht des Feindes theils in der Richtung gegen
Tschifur, theils den Amur abwärts. Zur Ver-
folgung des Feindes in beiden Richtungen wurden
Truppen aller Waffengattungen beordert. General
Kenenkampff rückte auf der Strasse von Tschifur am
6. d. M. mit einer Reitercolonne und Artillerie vor
und stieß am folgenden Tage 45 Werst hinter Hggun
auf eine chinesische Abtheilung von 3000 Mann
Infanterie und 400 Reitern mit zwölf Geschuzen.
Das auerst coupirte und gebirgige Terrain ver-
hinderte einen Angriff der Cavallerie, weshalb die

Kosaken meistens zu Fuß kämpfen mußten. General Kneinenkampff bekam alsdann Hilfe von allen Waffengattungen. General Gribiski lobt namentlich die Energie und Anordnungen des Generals Subbotich sowie die Tapferkeit und brave Haltung der Truppen und einiger Bewohner von Blagowestschensk. — Aus dem Innern Chinas, den Provinzen Hunan und Hupe bewegen sich 1200 (?) Mann chinesische Truppen auf Peking und Tientsin zu; sie besetzen sich stark und versenken im Weihoßfluß mit Steinen beladene Barken. — Oberst Pflug berichtet unter dem 5. August aus Port Arthur, daß General Fleischer mit seiner aus Infanterie, Artillerie und zwei Schwadronen Eisenbahnschutztruppe bestehenden Abtheilung auf Inkon und Gaitshon vorrückte. Dem Obersten Gornushentow wurde befohlen, Gaitshon von Osten her anzugreifen. Oberst Dombrowski rückte von Dschizao vom Norden her vor und schickte Freiwillige und Kosaken aus, um dem Feinde den Rückzug abzuschneiden, während von Inkon aus die Abtheilung des Generals Fleischer vorrückte. Als die Chinesen erkannten, daß die Russen von allen Seiten vorrückten, flohen sie nach Osten zu und konnten von den ermüdeten Truppen, nachdem letztere 35 Werst marschirt waren, nicht weiter verfolgt werden. Erbeutet wurden zwölf alte Geschütze, Gewehre und Munition. Die Verluste auf russischer Seite sind unbedeutend.

Tageschronik.

— Der „Bapm. Aesoa.“ veröffentlicht folgende **Tagesbefehle seiner Durchlaucht des Fürsten Amertinski** an die Truppen des Warschauer Militärbezirks:

Gegen den Kleinbürger der Stadt Czestochau Konrad Stanislaw Sejorowski und die Bauern der Gouvernements: Kielec — Alexander Mrozik, Petrikau — Josef Wladyslaw Krawczyk und Stanislaw Gliniski, Kielec — Andreas Nutkowski und Petrikau — Josef Karz ist auf Grund einer Voruntersuchung die Anklage erhoben worden, daß sie Mitglieder der geheimen polnischen sozialistischen Partei waren, deren Hauptzweck ist, die in Rußland bestehende staatliche Ordnung auf gewaltthätigem Wege umzustürzen. Nachdem die Angeklagten erfahren hatten, daß der Maschinenist in der Kohlengrube „Janusz“ Swan Mazur beabsichtigte, den in der Grube bestehenden Sozialistenkreis der Behörde anzuzeigen, saßten Sejorowski und Mrozik, um dem zuvorzukommen, den Plan, der Mazur zu tödten, und überredeten zur Mithilfe bei ihrem Unternehmen Krawczyk, Gliniski, Nutkowski und Karz, welche, das Motiv der geplanten That kennend, ihre Einwilligung gaben. Zu diesem Zweck bewaffneten sich Krawczyk und Nutkowski mit Messern, Gliniski und Karz mit Stöcken, überfielen den Mazur am 23. Oktober 1899 Abends im Dorfe Sielce auf der zur Grube „Ludwig“ führenden Eisenbahnlinie und brachten ihn mit den genannten Waffen, sowie mit einem langen, schmalen Brett mit Vorbedacht zwei Wunden am Kopf mit Zerschmetterung der Schädelknochen und 15 Messerschnitte bei, welchen Verletzungen Mazur etwa eine halbe Stunde später erlag.

Für dieses im Artikel 13 des Strafgesetzbuchs vorgesehene Verbrechen werden die Angeklagten auf Grund des Art. 31 des Gesetzes über Maßregeln zur Wahrung der staatlichen Ordnung und öffentlichen Ruhe, dem Warschauer Bezirks-Kriegsgericht übergeben, um nach den zu Kriegzeiten geltenden Gesetzen gerichtet zu werden.

Das Original ist unterzeichnet:

Der Commandirende der Truppen,
Generalmajor Fürst Amertinski.

— **Pastorwahl.** Der Hilfsprediger der hiesigen Trinitatis-Gemeinde Herr Pastor Gerhardt ist am Sonntag bei der unter Leitung des Herrn Pastors Kempin stattgehabten Wahl zum Seelsorger der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Stawiszyn gewählt worden. Herr Pastor Gerhardt dürfte somit bereits im nächsten Monat unsere Stadt verlassen, was von den Mitgliedern der Trinitatis-Gemeinde, die ihn sehr lieb gewonnen hat, sicher aufrichtig bedauert werden wird.

— **Ueber die Meldungen zum freiwilligen Dienst im fernem Osten** lesen wir im „Bapm. Aesoa.“:

Zu Anfang Juni dieses Jahres erfolgte die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme von Reservisten und verabschiedeten Militärpersonen für den freiwilligen Dienst in China, und in diesen Tagen ist auch Landwehrleuten gestattet worden, sich zu melden, doch ist für beide Kategorien von Freiwilligen die Maximal-Altersgrenze von vierzig Jahren festgesetzt worden. Wer sich als Freiwilliger melden will, hat dem Kreisamtschef des Bezirks, in dem er lebt, eine Vitschrift auf gewöhnlichem Papier einzureichen und, wenn er verabschiedet ist oder zur Landwehr gehört, beizulegen:

- 1) ein von einem im Staatsdienst stehenden Arzt ausgestelltes Zeugniß über seine Dienstfähigkeit,
- 2) ein Zeugniß, daß ihm keine Makel anhaften, die ihm das Recht, in den Staatsdienst zu treten, benehmen, und
- 3) ein Zeugniß, daß er zu keiner geheimen Gesellschaft gehört. — Die zum freiwilligen Dienst Angenommenen werden nach Odessa befördert und dem dortigen Kreisamtschef zur Verfügung gestellt. Sie sind verpflichtet, solange im Dienst zu bleiben, als es die Staats-Nothwendigkeit erfordert.

— **Ueber die Eisenbahnkatastrophe**, die wir bereits am Sonntag telegraphisch melde-

ten, werden uns folgende Details mitgetheilt:

Durch falsche Weichenstellung gerieth ein langer, schwer beladener Güterzug auf der Station Niewno auf ein todtes Geleise und entgleiste. Die Lokomotive grub sich mit allen Rädern in den Sand ein, der Brankard wurde in den Graben geschleudert, die zwei folgenden Güterwaggons wurden vollständig zertrümmert und von den übrigen erlitten noch sechs Waggons Beschädigungen.

Opfer an Menschenleben hat die Katastrophe diesmal nicht gefordert, doch wurden von dem Zugpersonal sechs Mann mehr oder minder stark contusionirt.

Ueber die Ursache des Unglücks, das der Wiener Bahn einen Schaden von circa 30,000 Rbl. zugefügt hat, erfahren wir, daß, wie gewöhnlich, die Katastrophe dem Mangel an gründlicher Aufsicht zuzuschreiben ist. Bei der betreffenden Weiche war nämlich die Laterne, die dem Zuge die Richtung anzugeben hat, verloschen, sodaß der Maschinist nicht sehen konnte, ob er auf dem richtigen Strange fuhr. Der dejourirte Gehülfe des Stationschefs wurde sofort seines Dienstes enthoben und zur Verantwortung gezogen.

— **Ueber Abänderung und Ergänzung der Gesezesbestimmungen für den Kron-Getränkerverkauf** publicirt der „Pras. Bhoru.“ vom 21. Juli einen Allerhöchsten Befehl. Durch die neuen Regeln, die mit dem 1. Januar des nächsten Jahres in Kraft treten, werden folgende Aenderungen vorgenommen: Der Handel mit Spirituosen in den Kron-Getränkerverkaufsalocalen kann mit Genehmigung des Finanzministers in den Städten von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends, auf dem Lande jedoch nur bis 10 Uhr Abends stattfinden; diese Zeitbestimmung bezieht sich auch auf den privaten Getränkehandel. Privatpersonen, die sich mit dem Verkauf von Schnapsfabrikaten beschäftigen, sind nicht berechtigt, Spiritus zu verkaufen. Der glasweise Verkauf ausschließlich russischer Traubenweine ist nur den Weinkellern (аоррсамак) gestattet, welche der Möglichkeit beraubt sind, andere Getränke zu führen. Die Erlaubniß zum Getränkehandel wird alle drei Jahre erneuert. In jedem privaten Getränke-Verkaufsalocal muß ein verantwortlicher Commis fungiren, falls der Besitzer nicht selbst als Verkäufer thätig ist. Aus den Tracantenstellen, Verbänden, temporären Getränke-Ausstellungen und anderen derartigen Einrichtungen darf nicht mehr als ein Wedro mit einem Mal zum Fortbringen verkauft werden. Die Patentsteuer von Weinkellern, welche ausschließlich russische Traubenweine verkaufen, ist eine dreifache: sie beträgt 25, 15 und 5 Rbl., wenn das Etablissement den Wein nur zum Fortbringen verkauft, und ist doppelt so hoch, wenn zugleich an Ort und Stelle getrunken wird.

— **Das Monster-Concert** zum Besten der Kaffe der hiesigen Abtheilung des Rothten Kreuzes, das am Sonntag in Helenenhof stattfinden sollte, mußte des regnerischen Wetters wegen abgesagt und auf morgen, Mittwoch, verlegt werden.

— **Feuer.** Am Sonntag Abend gegen 8 Uhr entstand in dem Warenlager von Leon Prusak, welches sich in der ersten Etage des Hinterhauses auf dem Grundstück Petrikauerstraße № 51 befindet, ein Brand aus. Als die stabilen Abtheilungen und der sechste Zug der Freiwilligen Feuerwehr erschienen, fanden sie die Thür verschlossen und mußten ihren Weg durch das Fenster nehmen, um das Feuer zu löschen. Dies war übrigens bald gethan, denn der Brand war erst im Entstehen und sind nur einige Stücke Waaren beschädigt worden.

— **Unheilliche Kohlenfabrikant.** Ein Freund unseres Blattes war am Sonabend Augenzeuge, wie zwei Kohlenfuhrleute, deren Wagen die Bezeichnung „F. 2.“ und „F. 5.“ trugen, auf der Widzewastraße Säcke voll Kohlen verauften.

— **Was ist tropischeres Bier?** Für das ostasiatische Expeditionscorps werden viele tausend Flaschen Bier nach China gesandt. Damit dieses Bier, ohne zu verderben, den Aequator passieren kann, wird es vor der Verladung nach einem vom Professor Pasteur erfundenen Verfahren sterilisirt. Dies geschieht in der Weise, daß das auf ganze Literflachen von sehr starkem Glase gefüllte Bier in einem langsam auf 80 Grad Réaumur erhitzten Wasser zwei Stunden liegen muß. Sodann ist auch die Hefe vollkommen keimfrei und das Bier verträgt, unbeschadet seiner Güte, jede Temperatur. Die Flaschen sind zu diesem Zweck lediglich mit Korken verschlossen, nicht mit Patentverschluß. Das Verfahren ist indeß dadurch recht kostspielig, daß ein beträchtlicher Prozentsatz der Flaschen zerpringt. Indes läßt sich Bier, das nicht sterilisirt worden, nicht genießbar über den Aequator bringen.

— **Der Zoll auf Heringe** ist bekanntlich um 2 Rubel pro Tonne soeben erhöht worden. Im Laufe der Zeit hat sich der Hering als Volksnahrungsmittel in Rußland fest eingebürgert, und namentlich in den russischen Dörfchen hatte sich ein blühender Handel mit den aus Norwegen, Schottland und Schweden importirten Fischen entwickelt, der jetzt durch diese Maßregel eine starke Einbuße empfinden wird. Der russische weiche Hering ist nie aus dem engen Kreise seiner Fangorte herausgekommen.

— **In der künftigen Woche** findet ein **Benefiz-Konzert für die Mitglieder der Kravatschen Kapelle** statt. Das musikalische Publikum wird die treffliche Künstler-schaar hoffentlich durch zahlreichen Besuch dieses ihres Benefiz-Konzerts erfreuen.

— **Das Bestinden des bekannten Schriftstellers W. Reymont**, der bei der letzten Katastrophe auf der Warschau-Wiener Bahn zu Schaden kam, ist im höchsten Grade besorgniß-erregend. Die Verletzungen, die im ersten Augenblick geringfügig schienen, haben sich als schwere erwiesen. Der Patient kann immer noch nicht gehen, ist auf dem rechten Ohr völlig taub und leidet an heftigen Kopfschmerzen. Bei der geringsten Bewegung fühlt er einen stechenden Schmerz in der Seite. Dazu kommt, daß die erlittene heftige Nervenschütterung den Gemüthszustand des Kranken stark in Mitleidenschaft gezogen hat. Die Aerzte sind der Ansicht, daß eine langwierige Cur erforderlich sein wird, um den Patienten wieder herzustellen.

— **Zur Kohlenfrage.** Die Bemühungen der Eisenbahnen des Weichselgebiets, ihren Kohlenbedarf aus den Gruben des Dombrower Beckens zu decken, sind dem „Bapm. Aesoa.“ zufolge gescheitert. Die Verwaltung der Weichselbahnen hat zum Beispiel 1 1/2 Millionen Pud Steinkohle aus den Donetzgruben beziehen müssen, weil die Kohlengruben des Dombrower Raions sich entschieden weigerten, diese Lieferung zu übernehmen.

— **Schädliche Pilze.** Als „getrocknete Morcheln“ sind, wie mehrfach festgestellt worden ist, nicht echte Morcheln, sondern die ihnen äußerlich ähnlichen sog. Vorcheln feilgehalten worden, deren Genuß, besonders wenn ihnen alte, ausgewachsene, wurmförmige Exemplare beigelegt sind, leicht für die Gesundheit gefährlich sein kann. Ebenso werden als „getrocknete Champignons“ außerordentlich häufig nicht diese, sondern die zerschnittenen Stiele und Hüte des Steinpilzes nach Entfernung der Nöhrenlamellen verkauft, welchen gelegentlich auch giftige Pilze, wie der „Hörnlung“, der „Knollenblätterschwamm“ und andere beigelegt sind. Es wird daher die größte Vorsicht beim Einkauf derartiger Pilze anzuwenden sein, und es empfiehlt sich, die frischen wie die getrockneten Pilze vor der Zubereitung durch kochendes und kaltes Wasser zu reinigen und eventuell aufzufrischen, um alsdann alle ungesund aussehenden Stücke zu entfernen. Hierbei sei bemerkt, daß das Fleisch der epharen Steinpilzarten nach dem Trocknen weiß bleibt, während die gefährlichen Nebenarten beim Einsammeln an der Bruchfläche blau und beim Trocknen meist dunkel zu werden pflegen.

— **Den telegraphischen Meldungen aus Nishni** zufolge belebt sich **der Jahrmarkt** allmählich. Das rechtzeitige Eintreffen der Sibirischen Rohmaterialen wurde durch die Eisenbahnschwierigkeiten in Sibirien, vorzugeweise durch Mangel an Waggons, verhindert.

— **Im Meisterbaufe** fand am Sonnabend das Benefiz des Herrn Capellmeisters Nas-torgjew statt. Trotz der kühlen und regnerischen Witterung war der geräumige Garten doch gut besetzt, und dem Benefizianten wurden abgesehen von reichem Beifall auch andere werthvolle Spenden zu Theil, die von der Popularität des Dirigenten ein bereitetes Zeugniß ablegten.

— **Als Warnung** möge folgender Fall, der sich in Djesja zugetragen hat, für Alle, die mit elektrischen Anlagen zu thun haben, dienen. Ein Arbeiter wollte den verrosteten Draht von der Wagenlampe entfernen und berührte dabei den Draht der elektrischen Leitung. Er verspürte einen heftigen Stoß, konnte aber den Draht nicht mehr loslassen. Die Hände sind ihm bis auf die Knochen verbrannt; der hin und her schreiend laufende Nowal hatte den Draht um sich gewickelt. Im Nu waren seine Kleider in Flammen; die herbeigeeilte 14jährige Tochter des Nowal wurde vom elektrischen Strom zur Seite geschleudert. Ebenso erging es andern Personen, die an seine Rettung gedacht haben. In der furchtbaren Angst ergriff der Unglückliche den Draht auch mit der anderen Hand, ein neuer Schlag erfolgte und er fiel todt zu Boden. Als es schließlich gelang, das Feuer zu löschen, war die Leiche schon verkohlt, von den Drähten konnte sie aber erst, nachdem der Strom von der elektrischen Station isolirt war, befreit werden.

— **Unbestellbare Postfächer:**

I. Geschlossene Briefe:
Wittmann und Janzer, beide aus Czestochau, S. S. Sirowicz aus Ciechanowice, S. Koszycki aus Berlin, C. S. Schor aus Danzig, G. Einhorn aus Homel, W. Schigun aus Lowitz, W. Biesicki aus Ralsch, F. Winawer und Sch. Pelzmann, beide aus Warschau, S. Dobosch aus Grodzisk, B. Inszynski aus Wodawa, B. N. Golbammer, aus Amerika, S. Podemski, S. Scherich und E. Sobiranski, sämmtlich aus dem Postwaggon, N. Ramper und W. Suckert, beide aus Deutschland, Steiner aus Djesja, W. Rosenthal aus Nucha;

II. Offene Briefe:
F. A. Friedmann, B. Kasal, W. Gorfinkel, Sch. Nowal, M. Korzec, Sch. Münz, H. Hofenberg, sämmtlich aus dem Postwaggon, M. Golberg aus Petrikau, A. Künzel aus Danzig, E. Grünberg, A. Mendelsohn, und E. Gortel, sämmtlich aus Deutschland, M. Eisenberg aus Nikolajewsk, A. Nadle aus Oesterreich, S. M. Schiper und H. Lemberger, beide aus Warschau, S. Gmielewski aus Wjensk, A. Repler (Stadtbirj), Richter aus Tomaszow;

III. Kreuzbandsendungen:
F. Kühn aus Warschau, E. Winni aus Homel.

Aus aller Welt.

— **Ein furchtbares Abenteuer**, dem Mr. Nyall, ein bekannter Polizeinspector, auf

einer Reise in Ostafrika zum Opfer fiel, wird jetzt von einem Mitreisenden in der „Eastfrican and Uganda Mail“ erzählt. Der Zug war von Mombasa nach Kima gekommen. Hier hörte Mr. Nyall, daß ein Löwe sich in einer Entfernung von 200 Wards befände. Er löste seinen Corridor-Wagen los, begab sich zu einer anderen Abtheilung des Zuges, in der sich Heubner, Parenti und der Erzähler dieses Abenteuers befanden, um mit diesen das Thier zu suchen. Die drei Männer schlossen sich Nyall an, aber die Jagd hatte keinen Erfolg. Da ihm aber wiederum der Stationsvorsteher sagte, daß zwei Löwen in jeder Nacht nahe der Station ein vernehmliches Brüllen ertönen ließen, entschlossen sie sich, in dem abgedöckten Wagen, der auf ein Nebengeleis ausgerangt wurde, auf Wache zu bleiben. Um Mitternacht legte sich Parenti auf den Boden, um zu schlafen. Nyall saß auf seinem Platz und hielt zuerst Wache. Um 1 Uhr 30 Min. erwachte Parenti plötzlich und fand einen Löwen auf ihm knien. Er sah die Vorderfüße des Thieres auf Nyalls Körper und hörte Nyall einen Schrei ausstoßen. Er versuchte zu seiner Hüfte zu kommen, aber es ging nicht; dann gelang es ihm, durch das Fenster zu kriechen. Er lief, um den Stationsvorsteher zu holen; als sie zurückkamen, fanden sie Heubner in der Küche im hinteren Theil des Wagens. Sie riefen: „Nyall! Nyall!“ aber es kam keine Antwort. Darauf holte der Stationsvorsteher seine Leute und lehrte mit Feuerbränden zu dem Wagen zurück. Sie fanden diesen mit Blut getränkt, aber leer. Nyall war nirgends zu sehen. Der Tag kam herauf und nun entdeckten sie noch mehr Blutspuren und Spuren von Tacken eines Löwen und eines Jungen. Nyall ist nicht gefunden worden.

— **Was kostet Paris?** Nach einem vor Kurzem erschienenen Bericht der Direction der städtischen Angelegenheiten von Paris besteht der Grundbesitz der Stadt Paris aus einem Ensemble von Monumenten, Grundstücken, Etablissements, deren Sammlwerth auf ungefähr 2 437 610 937 F. ansgeschätzt wird, und die einen dauernden, unveränderlichen Besitz bilden. Unter den am höchsten bewertheten Grundstücken heben wir hervor: 63 Kirchen, die auf 19 175 784 F. geschätzt werden; die Schulen 148 047 689 F., die Markthallen 119 818 002 F., die Friedhöfe 65 940 168 F., die Bürgermeistereien 48 859 978 F., die Handelsmagazine der Stadt 119 818 012 F., die Schlafrhäuser 44 576 649 F., die Kasernen 26 852 073 F. Die Sonne wird auf 26 228 800 F. geschätzt; das Châtelet-Theater auf 7 039 600 F., das Gaites-Theater auf 2 850 000 F., das Sarah Bernhardt-Theater auf 3 503 000 F.

Handel Industrie und Verkehr.

Neugründungen.

Nach der Gesellsamlung sind nachstehende Neugründungen befaßt worden: Die Gesellschaft der Bjelostoker Ziegelfabriken vorm. A. M. Dytin & Co. Die Gesellschaft erwirbt im Gow. Grodno, Kreis Bjelostok, die Ziegelfabriken „Gorodisjansk“, „Gorodisjansk A“ und „Kienichina“. Gründer: A. M. Dytin, J. I. Lagoda und W. P. Kasarewitsch. Grundkapital 250,000 Rbl. Sitz der Verwaltung in Bjelostok. — Die Russische Gesellschaft der Chemischen Fabriken „Schering“. Die Gesellschaft betreibt Fabriken zur Erzeugung chemischer Produkte. Gründer: J. A. Ahrens, H. Augustin, A. Markgraf, F. Goltz, S. Brunsing, M. Richter, C. Jakobohn und D. Antril. Grundkapital 300,000 Rbl. — Die Gesellschaft der Eivländischen Baumwollenmanufakturen. Die Gesellschaft legt in Riga Fabriken zur Erzeugung von Baumwollenwaaren an. Gründer: A. v. Büngner, E. W. Posselt, W. D. Buckley, F. S. Albrecht und N. F. Bornhold. Grundkapital 1,500,000 Rbl. Sitz der Verwaltung in Riga.

Russisch-deutscher Eisenbahnverkehr.

Im Eisenbahnverkehr von Deutschland und Rußland werden laut Circularverfügung des Zolldepartements Waggons von der Marienburg-Mlawer Eisenbahn, die dem Verkehr auf dem gesammten Geleise, sowohl dem breitspurigen als dem schmalspurigen, dienen, zollfrei durchgelassen, unter der Bedingung, daß diese Waggons im Verlauf von drei Monaten ins Ausland zurückbefördert werden. Diese Waggons können auch ohne Umladung im Mlawer Zollamt in den Fällen durchgelassen werden, wenn die in ihnen befindlichen Waaren auf dem Transitwege ohne Zollbefreiung in Destschaften gehen, wo es Zollämter giebt. In den Fällen, wo die Waggons Waaren enthalten, die nach Destschaften ohne Zollämter adressirt sind und der Zollbefreiung in Mlawe unterliegen, können die Waggons ohne Umladung befristet werden. In diesen Fällen gehören die Waaren in Wurzeln, in geschütteltem Zustande, gefasene Heringe, Holzwaaren, nicht besonders benannt, Cement, Pflastersteine, Steine in grobchanehem Zustande und Marmor, gewöhnliche Ziegelsteine, Eisen in Stücken und Flachs und Hanf.

Frachtverbstockung auf der Sibirischen Eisenbahn.

Die Verwaltung der Kronseisenbahnen erklärte dem Nishni-Nowgoroder Jahrmärtscomité auf seine Vitschrift in Betreff des Frachttransports auf der Sibirischen Eisenbahn, daß keine Möglichkeit vorhanden sei, binnen Kurzem die Sibirische Eisenbahn für den regelmäßigen Frachtverkehr freizumachen. Frachten werden nur so weit transportirt, als es thunlich ist.

Der nordische internationale Verkehr.

Der vor Kurzer Zeit stattgehabte Congress für Angelegenheiten des nordischen internationalen Verkehrs hat unter Anderem beschlossen, die Bezahlung der Transportkosten bei Abfertigung der Frachten aus den ausländischen Häfen nach den Stationen der russischen Bahnen laut folgendem Cours zu statuieren: 216 Mark — 100 Rbl., 128 holl. Gulden — 100 Rbl., 1 Pfund Sterling — 9 Rbl. 46 Kop.

Erhöhung der Kohlenpreise in Ober-Schlesien.

Die schon angekündigte Erhöhung der Kohlenpreise ist nach der Schief. Ztg. in einer am 3. August in Kattowitz abgehaltenen Versammlung der Vertreter der ober-schlesischen Steinkohlengruben endgültig beschlossen worden. Danach tritt zu der üblichen Winterpreissteigerung ab 1. September noch eine Erhöhung der Grundpreise um zwei Pfennig.

Preisvertheilung auf der Weltausstellung zu Paris.

Es scheint festzustehen, schreibt die „Tägl. Rundschau“, daß Deutschland bei der Preisvertheilung so glänzend ausgeht, wie kein anderes Land. Man schätzt die Zahl der grands prix, das heißt der ersten Preise, die auf Deutschland entfallen werden, auf zweihundertfünfzig, die Zahl der goldenen Medaillen auf fünfhundert; die Zahl der deutschen Aussteller beträgt dreitausend. Kein anderes Land hat eine so hohe Zahl von ersten Preisen und goldenen Medaillen erlangt, und auch der Prozentsatz der preisgekrönten Aussteller ist bei Deutschland der höchste. Nach Deutschland kommt Rußland; Frankreich hat zweitausend, aber bei 36,000 Ausstellern, also verhältnismäßig weit weniger als Deutschland. Die stärkste Ziffer hat Deutschland im Kunstgewerbe erlangt, nämlich zwanzig erste Preise und hundert goldene Medaillen. Alle großen deutschen Maschinen- und Elektrizitätsfirmen erhalten vier, fünf, selbst sechs Preise; alle großen deutschen Dynamos sind prämiirt worden. In der Gruppe Optik und Mechanik erlangt Deutschland vierzehn erste Preise. Die deutsche chemische Ausstellung wird mit sieben ersten Preisen bedacht.

Literarisches.

Das praktischste Haus- und Familienblatt Deutschlands könnte man mit Recht den bereits im XIV. Jahrgang erscheinenden „Hauslichen Rathgeber“ nennen, denn für alle Familienglieder ist in jeder Nummer etwas enthalten, was nicht nur interessiert, sondern auch in intellektueller, hygienischer oder hauswirtschaftlicher Hinsicht von wirklichem Nutzen ist.

So bringt die uns vorliegende Nummer 32 zunächst einen höchst beachtenswerten Artikel, betitelt „Fester Wille“, welcher letzteren die Verfasserin auch den Töchtern heutzutage anzuerziehen rath. Eine zweite Arbeit von Dr. med. Scherbel-Pissa, „Die Zuckerkrankheit“, bespricht die bei diesem lästigen Uebel nöthig werdende Ernährungsweise, sowie Vorbeugungs- und Hilfsmittel; ein dritter Beitrag handelt von der „hauswirtschaftlichen Erziehung der weiblichen Jugend.“

Sehr spannend ist auch, wie immer, das Feuilleton, in welchem das heitere Genre diesmal durch „Mama ist verreist“ von Elfr. Wilde in ansprechender Weise vertreten ist.

Hübsche und leichte Handarbeiten in Wort und Bild, hauswirtschaftliche Winke aller Art, Rezepte für Küche und Keller, Gratisbeilagen: Illustrierte Kinderzeitung. Trotz dieser Reichhaltigkeit Abonnementspreis vierteljährlich 1.40 M. Probehefte gratis und franko. Verlag Robert Schureweih, Schöneberg-Berlin, Wartburgstraße 24.

Telegramme.

Petersburg, 12. August. Nachrichten des Generalstabes: Am 11. August haben unsere Kosaken die Station Salschi im Bezirk Chailar in Verbindung mit einer Compagnie Infanterie besetzt. Die Eisenbahnarbeiten werden von der Station Dscharmete aus fortgesetzt. Am 7. August sind Kosaken in Urga zum Schutz des dortigen Consuls eingetroffen und von den Mongolen sympathisch empfangen worden. Zu General Delow kamen Abordnungen und Ergebenheitsadressen von Mongolen, denen volle Freiheit in Betreff ihrer Heerden gewährt wurde. Die von Delow abgeordnete Cavalleriecolonne mit Geschützen stieß bei Dscharmete auf den Feind, der 40 Werst weit zurückgetrieben wurde und 18 Fuhrwerke zurückließ. Das Detachement Delows rückte hierauf bis Dscharmete vor.

Paris, 12. August. Admiral Couréjolle meldet telegraphisch aus Taku, daß sich General Frey mit 800 Mann und 3 Batterien in der Truppenabtheilung befindet, die gegen Peking vorrückt.

London, 12. August. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Pretoria über die dort entdeckte Verschwörung des näheren gemeldet: Die Verschwörer, fünfzehn an der Zahl, waren Einwohner von Pretoria und standen mit dem Feinde in Verbindung.

Sie beabsichtigten, in zwei großen Häusern im äußersten Westen der Stadt Feuer anzulegen in der Hoffnung, daß die Truppen dort zusammengezogen werden würden, um das Feuer zu löschen. Während der dann entstehenden allgemeinen Verwirrung beabsichtigten die Verschwörer, in die vorher sorgfältig bezeichneten Häuser der britischen Officiere einzudringen und diese zu ermorden. Inzwischen sollten alle Burenfreunde von der Verschwörung in Kenntniß gesetzt werden, denn die Verschwörer hofften, daß mehrere hundert derselben sich ihnen anschließen würden. Mehrere Verschwörer waren dazu außersehen worden, den Feldmarschall Roberts gefangen zu nehmen und mit ihm zu dem nächsten Burenkommando zu eilen. Zu diesem Zwecke waren Pferde außerhalb der Stadt bereit gehalten worden. Alle an der Verschwörung Theilhabenden hatten sich eidlich verpflichtet, neutral zu bleiben, in Folge dieses Eides war ihnen völlige Freiheit eingeräumt worden. Im Heere herrscht über diesen Vorfall die größte Entrüstung. Man ist der Ansicht, daß die Buren durch die milde Behandlung zu einer Verschwörung ermuthigt worden seien, und hofft, daß ein so großer Vertrauensbruch aufs Strengste bestraft werde.

New York, 12. August. Aus Hongkong wird gemeldet: Rings um Swatow herrschen fortwährend Unruhen und wird immer noch geplündert. Der Vizekönig läßt alle Vorstellungen der Consuln unberücksichtigt. Alle Missionen von Singschu sind dem Erdboden gleich gemacht worden. Die eingeborenen Christen wurden gesteinigt. Zwei Missionare sandten an den amerikanischen Consul in Hongkong folgendes Telegramm:

„Es wurden noch drei andere Kapellen verbrannt; die Missionshäuser wurden geplündert. Unser Leben ist in Gefahr. Der Taotai rührt sich nicht. Rettet uns.“ Die aufreuerische Bewegung breitet sich aus.“

Washington, 12. August. Der amerikanische Consul in Kanton erhielt von dem Gesandten Conger ein am 10. August ab Tsinaus expedirtes Telegramm, in welchem Conger meldet, daß die Gefandtschaft noch immer belagert und die Lage eine verzweifelte sei. „Aber was auch werden möge, wir werden anshalten bis ans Ende!“

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Dr. Becker aus Riga, Golenderski aus Bendzin, Zamorski aus Pionet, Kocinski aus Wlclaw, Erensch aus Charlottenburg, Melzer aus Eupatoria, Soltycki aus Sewastopol, Moskowzenko aus Cherson, Tolan aus Saratow, Hengel aus Moskau, Dypow aus Tiflis, Malyszew aus Wischni-Wolocz, Seime aus Thorn, Fürst Baratincki aus Petersburg, Kowiewicki aus Warschau, Rauch aus Manchester.

Hotel Victoria. Herren: Gajew und Chanumow aus Schusch, Dlyzynski aus Gruszyce, Desztartananc aus Wladiwostok, Kellner aus Breslau, Nowak aus Kielce, Caturaw aus Szemaja, Pawlowicki aus Warschau.

Hotel Wauentuffel. Herren: Wiederichall aus Riga, Karaplew aus Verdlandt, Feinberg aus Rischniew, Gorreta aus Mailand, Kupbaum aus Bialystok, Taubwurz aus Warschau.

Hotel de Belgique. Herren: Eowicki aus East, Friedmann und Przerabyla aus Kalisch, Stabrowski aus Petersburg, Frau Wehr aus Karlsruhe, Goredi aus Kenezza, Keych aus Rodawa, Stein, Tanzmann und Generalow aus Warschau, Goldwicht aus Kobin, Hoffmann aus Saratow, Twierdohlebow aus Kiew, Kulezynski aus Siedice, Granowska aus Pultawa, Wojewicki aus Petersburg, Baum aus Tomaszow.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Cegiulianastraße Nr 27 aus Kischniew, Dubnow aus Warschau.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,90 für 10 Etrl., auf Berlin auf 3 Monate zu 45,80 für 100 Mark, auf Paris auf 3 Monate zu 37,42 1/2 für 100 Francs auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,70 für 100 Holl. Gulden.

Checks: auf London zu 95,— für 10 Etrl., auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark, auf Paris zu 37,72 1/2 für 100 Francs, auf Amsterdam zu 78,45 für 100 Holl. Guld., auf Wien zu 34,15 für 100 österr. Kronen, auf Kopenhagen zu 52,10 für 100 dän. Kronen. Die Staatsbank wechselt Kreditbilleter auf Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Rbl. = 1/15 Imperial, enthält 17,424 Doli Feingold.

Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 15 R. — R. Imperiale aus früheren Jahren „ 15 „ 45 „ Halbimperiale aus den Jahren 1886 — 1896 „ 7 „ 50 „ Halbimperiale aus früheren Jahren „ 7 „ 72 1/2 „ Dukaten „ 4 „ 63 1/2 „

Getreidepreise.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) and prices in various currencies (Rubles, Marks, etc.) for the date of August 10, 1900.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Coursbericht.

Table of exchange rates and prices for various locations including Berlin, London, Paris, and others, dated August 11, 1900.

Leih- advertisement for clothing and fabrics, including contact information for Emil Schmechel.

Dr. Silberstein advertisement, stating he is prepared (ist verreist) and providing contact details.

Dr. A. Sołowiejczyk advertisement, a specialist for children and internal diseases.

Dr. St. Serkowski advertisement, a chemist and bacteriologist with a laboratory.

Zakład Stolarski i Magazyn Mebli advertisement for furniture and carpentry.

Dr. Wincenty Gajewicz advertisement for medical services.

Die Conditorei von J. Szmagier advertisement, located at Petrikauer-Strasse 28.

R. Freisman, (Apothek M. Spokorny) advertisement for Kur-kefir, a health and nutrition product.

Advertisement for Petrikauerstraße No. 44, mentioning a relocation and contact information for A. Marcus and L. Grünfeld.

Sommer - Fahrplan 1900

Zufahrt der Züge in Kollupff		Zufahrt der Züge nach Kollupff	
aus Marfchan	1.51*	8.07	1.52
" Cosmonite	3.41*	7.30	2.19
" Granica	3.41*	6.11	2.19
" Starajsko	—	7.08	1.38
Zufahrt b. Züge aus Kollupff	2.08*	4.05*	8.28
Zufahrt der Züge in Solb	3.11*	5.08*	9.32
Zufahrt der Züge in Kollupff		Zufahrt der Züge nach Kollupff	
aus Marfchan	11.55*	12.15*	5.25*
" Marb-Sigowstra	1.06*	1.29*	6.27
" Stenienite	—	2.10*	7.07
" Spettkan	—	2.57*	6.35
" Gajfchkan	—	1.11*	10.08*
" Gantewice	—	12.19*	10.29
" Granica	—	11.20*	9.30
" Brien	—	12.49	9.54*
" Dabrona	—	11.16*	9.17
" Cosmonite	—	10.55*	8.55
" Streslan	—	5.01	12.24*
" Stedochet	—	4.30	1.50*
" Strembrono	—	5.15	3.17*
" Stremberg	—	—	12.43*
" Strelin	—	—	7.54*
" Stiele	—	10.15*	9.39*
" Stabom	—	—	4.58*
" Starajsko	—	—	12.43*
" Tomajsko	—	6.03	7.53
" Kublin via Starajsko	—	12.49	12.31
" Kublin) via Starajsko	—	—	1.04*
" (Sohn	—	—	1.04*
aus St. Petersburg	8.55*	—	8.08
" Moskau	8.54*	—	7.28
" Klein via Brest	—	—	7.28
Zufahrt der Züge in Marfchan	—	—	9.16
aus St. Petersburg	—	—	8.08*
" Moskau	—	—	6.03*
" Klein via Brest	—	—	1.38
Zufahrt der Züge in Marfchan	—	—	2.03

Zufahrt der Züge aus Kollb		Zufahrt der Züge aus Kollupff	
nach Marfchan	12.39*	7.13	12.45
" Cosmonite	1.42*	8.05	1.45
" Granica	—	8.05	1.45
" Starajsko	—	8.58	—
Zufahrt der Züge aus Kollb	—	—	—
nach Marfchan	3.46*	5.59*	6.21
" Cosmonite	—	1.55*	3.55*
" Granica	—	2.18*	—
" Starajsko	—	—	8.58
Zufahrt der Züge aus Kollupff	—	—	—
in Marfchan	5.45*	11.00	9.30
" Marb-Sigowstra	5.00*	8.48	7.59
" Stenienite	4.27*	7.45	7.16
" Spettkan	4.20*	2.35*	5.20*
" Gajfchkan	6.42	4.19*	9.02
" Gantewice	7.58	5.15*	10.56
" Granica	9.05	6.10	12.35
" Brien	9.56*	4.09	9.56*
" Dabrona	8.56	6.01	12.28
" Cosmonite	9.20	6.20	1.10
" Streslan	2.40	12.21	9.08*
" Stedochet	—	1.45	12.35
" Strembrono	—	7.19*	7.19*
" Stremberg	—	5.21*	5.21*
" Strelin	—	7.44	7.44
" Stiele	—	8.02	8.02
" Stabom	—	5.53*	5.53*
" Starajsko	—	3.00*	3.00*
" Tomajsko	—	3.00*	3.00*
" Kublin via Starajsko	—	4.19	4.19
" Kublin) via Starajsko	—	—	—
" (Sohn	—	—	—
Zufahrt der Züge aus Marfchan	—	—	—
nach St. Petersburg	8.23	—	10.03
" Moskau	9.00	—	3.23
" Klein via Brest	—	—	10.29
Zufahrt der Züge aus Marfchan	—	—	—
nach St. Petersburg	—	—	7.10*
" Moskau	—	—	11.33*
" Klein via Brest	—	—	8.44*
Zufahrt der Züge aus Marfchan	—	—	—
nach St. Petersburg	—	—	11.33*
" Moskau	—	—	12.17*
" Klein via Brest	—	—	12.17*

Dentipurin

allereffektes Desinfektions- und Reinigungs-Mittel zur Pflege der Zähne.
Macht die Zähne schneeweiß!
 Zu haben bei **W. J. ASMOZOW & Co.**, Drogen- u. Genußwaren-Handlung, Moskau Nr. 79, Selenphos 436

Amalure der vorzüglichsten Papierrollen

10 Stück 6 Kop.
"KOMETA", 10 Stück 6 Kop.
 werden anlässlich der nachstehenden Ausstellungen mit höchst feinsten Materialien, eifrig, ihr Augenmerk auf die Firma **W. J. ASMOZOW & Co.** zu richten.

Samilie Deinhardt.

Roman von Marie Bernhardt.

[Fortsetzung 57.]

"Ach, verstand Ulrich sie denn hierin so gar nicht? Wußte er nicht, daß ihr liebevolles Mutterherz alle Zärtlichkeit für die ferneren Kinder auf dies einzige, dies letzte Kind, das ihr noch geblieben war, übertrug — daß sie oft Johannes, namentlich aber Maria, im Arm zu halten und zu küssen wähnte, wenn sie ihre Kleine mit Liebesungen überhäufte?"

"Mutterchen," sagte Naemi eifrig und fuhr mit ihren kleinen, warmen Händen über Johannes Gesicht, "weißt Du auch, daß Du hier an den Schläfen schon ganz graue Haare bekommst?"

"Gewiß weiß ich das, Kleinstes!"
 "Aber wie kommt das? Was hat das zu bedeuten?"
 "Ich werde eben alt, mein Mäuschen!" lächelte die Mutter wehmützig.

"Ach wo!" machte Naemi ungläubig. "Noch lange nicht. Dunkel Franz, glaubst Du, daß mein Mutterchen alt wird?"

"Nicht 'n Wort davon glauben wir beide, Anniechen!"
 Franz Kenneweg hatte für seine kleine Freundin den Namen Annie gewählt, weil ihm Naemi zu "fremdländisch" klang. "Was Dein' liebe Mutter is, das is 'ne sehr hübsche und sehr junge Frau, dadrauf neh'm' ich Dir dreißt Gift!"

Frau Johanna beantwortete Dunkel Franzens Compliment mit der Aufforderung, sich zu ihr zu setzen, und hob Naemi von ihrem Schooß herunter.

"Meine kleine Maus wird jetzt sehr vernünftig sein und dort unten, wo die vielen wilden Blumen wachsen, einen hübschen Kranz flechten für eines unserer lieben Gräberchen, während ich mit Dunkel Kenneweg spreche!"

"Für — für die kleine Schwester Ruth!" rief Naemi eifrig.

"Schön also! Für die kleine Schwester Ruth!"

"Noch einen Adieu-Kuß, Mutterchen, liebes, süßes!"

Die Beiden nahmen einen Abschied wie auf wochenlange Trennung von einander. Dunkel Franz bekam ein Händchen und sah sehr interessiert zu, wie sein "kleines Nicht" mit wehendem Nückchen davonsprang, um ganz am Ende des Friedhofs, wo ein Stück unbebautes Land lag, seinen Kranz zu flechten.

"Sie haben zu mir gesagt 'endlich', Frau Pastorin," hob er dann an, "und das hat mir 'n Stuch ins Herz gegeben, weil es wie 'n Vorwurf klang —"

"Er sollte keiner sein, lieber Herr Kenneweg!"

"Weiß ich wohl! Aber jedenfalls! Ich hab' immerzu wollen kommen, aber der Deu — weiß der Himmel, wollt' ich man sagen! — 's ist an alle Ecken und Kanten zu thun. Der Friedhelm nimmt sich ja schön der Sache an und wird 'n cap'taler Landwirth! Aber seh'n Sie, Frau Pastorin, da sitzt es: Er wird man eben erst einer. Ich muß ihn doch überall hinstellen und ihm das weisen, warum so und warum anders rum, und warum das wieder nicht. Er belehrt sich höchst tüchtig, nich anders zu sagen, aber gut Ding will gute Weile haben und in 'n Handumdrehen wird aus 'n Hauptmann bei der Artillerie kein Landwirth, so viel steht fest!"

"Wie ist denn seine Stimmung jetzt?"
 Franz Kenneweg griff sich mit bedenklicher Miene in seinen dicken, zerkauten, grauen Haarbusch.

"Na — wie wird die sein? Viel Staat ist da nicht mit zu machen, auch kein 'n Ursach' dazu! Sehen Frau Pastorin, mit Passion is ja mein Friedhelm nie recht bei 'n Militär gewesen — i, Gott soll bewahren! Ich sollt' das eigentlich kein' Menschen sagen, aber nu es doch aus is damit, kann ich ja woll — und denn Sie! Sie können den Mund halten, und wenn Sie zehnmal 'ne Dame sind! Ich wollt' sagen, der bunte Rock war ihm nie was extra Schönes — aber er war doch an die zwanzig Jahr drin rumgegangen, zuerst als Cadett — und denn Fähnrich — denn Leutnant, Seconde und Premier — und nu zuletzt als Hauptmann! Na, der Mensch gewöhnt sich im Leben an

vielen — warum nich auch an so was? Und nu auf die Art drum rumzukommen, bloß weil so 'n infamiges Eitel von Akrobat kommt und bricht ihm mir nichts Dir nichts den Säbel übers Knie entzwei — und meint nich mal ihn und sein' Säbel, sondern den Rader, den Silvester — i, daß mich der Hahn hadt, Frau Pastorin, ich gift' mich noch jedesmal in Gall' und Wuth, wenn ich da man bloß an denkt, und das thu' ich den Tag Stück' zehnmal. Nee, wie unser Herrgott das hat zulassen können! — Und der arme Kerl muß hier nu so für Gnad und Barmherzigkeit unterkriegen, und der Gajon, der Sylvester, kriegt nichts weiter, wie 'n Rüssel und ne Straßpersekuna und behält sein' bunten Rock und sein Officierspatent und sein' Degen, bloß weil der Carnall von Farenmacher in der Wuth 'n falschen Säbel gegriffen hat — nee, nee, alles in Ehren, aber was sich unser Herrgott dabei gedacht hat, das is meinen Augen verborgen. Un' Herr Pastor saut, seinen auch, aber es kommt noch, ich soll man zusehen und warren — es kommt! Na, nu sitz' ich denn und wart' und belern' mein Friedhelm und freu' mich ja, daß ich ihn hier hab' — bloß auf die Art — nee, schön war das nicht!"

"Wie nimmt denn der Herr Oberst die Sache auf?"

"Ach Gott, wie soll so 'n armen, kranken Mann, der immer ein' Schlaganfall nach 'n andern hat, das aufnehmen? Manchmal sitzt er und weint drüber bitterlich, wie 'n Kind — und denn mit eins weiß er da nichts von und fragt nach dem Jungen sein' Dienst und Oberst und so was — und denn is er wieder vergnügt und lacht vor sich hin, weiß kein Mensch, worüber, und redt von Subordination und Disziplin — und meine Frau Cousine — na, der is das langweilig, neben dem kranken, geisteschwachen, armen Mann zu sitzen und mit ihm Karten und Domino zu spielen, wie ich das in diesem Winter manche Stund' gethan hab' — er wird Morgens aus'm Bett genommen und angezogen und in sein' Lehstuhl gesetzt, und da sitzt er denn! Jetzt, wie der Friedhelm da is, kümmert der sich um den Vater, so viel er kann — man grad erheiternd is das für seine Stimmung, die schon nich lustig is, auch nicht!"

"Aber die Tochter, die einzige Tochter, die die Eltern jetzt noch im Hause haben, lieber Herr Kenneweg — pflegt die nicht den Vater?"

"Die wird den Deu — den Kuckuck nach 'n kranken Vater fragen, Frau Pastorin! Die kuschelt rum und macht Visiten und lad't sich Besuch ein, mit dem sie auf'n See gondelt und alles so'n Anstun! Schmiert und salbt sich und läßt sich das Lux bis aus Paris und London kommen, womit sie ihr Gesicht will zart machen — hilft all' nichts, kriegt doch keine neue Haut! Aber der Schelling wird sie nu doch nehmen!"

"Herr Horst von Schelling? Hat der sich nun doch entschlossen, zu heirathen?"

"Der Horst? S, Gott soll bewahren, der fällt auf so was nich rein, der muß doch erst sein Leben genießen. Den Alten hat sie rangekriegt, und 'n wackeres Stück Arbeit muß das gewesen sein — ei weih! Die Hede hat alle Segel beigelegt mit Kollertiren — na, is ja auch was zu besehen dabei!"

"Der alte Herr von Schelling? Lieber Herr Kenneweg — sind Sie auch richtig informirt? Es ist ja wohl nicht möglich!"

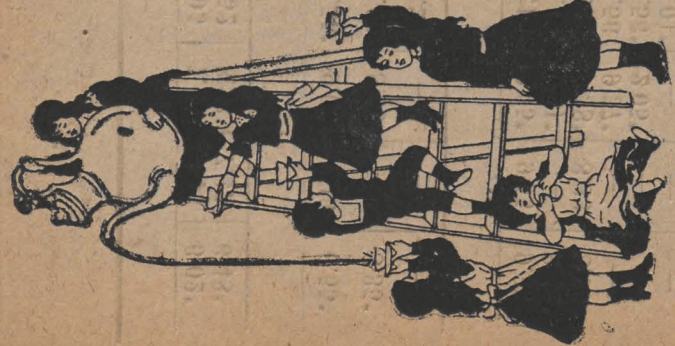
"Na, Frau Pastorin, Sie werden es bald erleben, wie das möglich ist! Und nu liegt die Hede mein' armen Friedhelm zu Gasse, er soll ihr 'ne noble Ausstattung mitgeben, und die Küsters dürfen sich nicht lumpen lassen, wenn sie sich mit dem Geschlecht der Schellings verbinden — schöne Verbindung! Der Alte konnt' der Hede ihr Großvater sein! — Und wir beide, das Jüngschon und ich, sollen das aus 'm Gut rauswirtschafsten, und es is für die Kab', was da zu besehen is! Sorgen an allen Ecken und Enden, und wenn ich zu mein' Friedhelm sag, er soll nu Ernst machen und sich verloben mit 'n Mädel, das 'n hübschen Geld hat, das auch was in die Wirtschaf reinsteht — denn krieg ich 'n paar Augen an den Kopf gemiffen, als wenn ich ihm rath', den Deubel sein' Groß-

Stimme aus dem Publikum!

Die Cichorie der neuen Mochlamer Cichorienfabrik

R. BOHNE & CO.

Ist von ausgezeichneten Qualität, wovon sich Jeder mann durch Proben überzeugen kann. Der damit zubereitete Coffee schmeckt kräftig, außerordentlich aromatisch und hat eine schöne goldene Farbe. Diese Cichorie ist bereits in allen besseren Handlungen käuflich, doch achte man beim Einkauf auf die Schutzmarke



„Leiter mit Rindern“

um nicht durch Verwechslung geschädigt zu werden.

KLEINER

— jetzt —
nach der Zielona-Strasse Nr. 12, im eigenen Hause,
übertragen

W. GUHL.

Täglich frische Lieferung direkt ins Haus.

Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung

T. BRONK,

Petrikauer-Strasse Nr. 14
empfehlen: verzinnte Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feilso-
ben, Ambosse, Prima-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc.
Eisenschraube, achte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische
und Solinger Feilmaschinen, Feilmaschinen, Feilmaschinen,
Wurfschleifer, Sägen, Feilmaschinen, Messer, Messer,
Messingplättchen, Tisch- und Decimalswaagen und email. Küchengeschirre.

Lieferant von fünf
kaiserlichen
und
königlichen Höfen.

C. M. Schröder CLAVIERE und PIANINOS

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabrikniederlagen in Warschau, Nowy Swiat 24. (Telephon Nr. 1288)
in Lodz, Petrikauer Strasse 46.

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Musikreparatur
Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Musikreparatur

Gesucht

ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent, (Christi), der deutschen und russischen Sprache mächtig, für ein größeres Fabrik-Comptoir in Warschau.
p. Abt. J. E. Littken — Warschau — Genotarska 10.

Zu der Handarbeitschule für Damen

Petrikauer-Strasse 14
von **Sophie Knorozowska** Wohnung 6
mich folgendes Unterrichts erfährt: Das Schneiden und Nähen von Kleibern, Cor-
sets u. Hülsen, Garbender, Besä- und Dum-Stücke, Kravatten, Buchbinder-Korrekten,
künstliche Blumen, Peltonnituren, Bemalereien auf Holz und Leder, Malerei auf
Porzellan, Glas u. s. w. — Unterrichts wird von Lehretinnen-Spezialistinnen
ertheilt. — Die Schule ertheilt Diplome.

Das Damengarderoben-Geschäft

A. Ziolkowska,

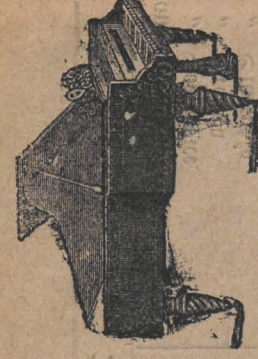
Petrikauer-Strasse Nr. 115
übernimmt Reparaturen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche
nach den letzten Modisjournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang per sofort zu
vermiehen.
Wibgensta-Str. Nr. 83, 1. Etage,
links.

Möbelverpachtung!

mit gedeckten und ungebedekten Be-
vermögen unter persönlicher Aufsicht
übernimmt
M. Lentz,
Wibgensta-Str. 77.



Wierkloßige Realschule

— mit —
Vorbereitungsklasse,
Andreas-Strasse 13.
Das 23. Lehrjahr beginnt den
25. August u. s. Die Aufnahme findet
täglich von 9—5 Uhr statt. Zum Ein-
tritt ist der Taufschein, Geburtschein
und Simpfchein notwendig.

J. Graczyk.

Warnung.

Am 30. Juli (12. August) sind
folgende Wechsel verloren gegangen: auf
500 und 300 Rubel, mit der Blancos-
Unterzeichnung „T. Wolsky u. J. Mähring“
sowie 3 Wechsel à 100 Rubel und 2
Wechsel à 50 Rubel, alle von den
obengenannten Herren girirt. Der Fir-
der wird erücht, die Wechsel bei D.
Lapidus, Dlugosz Nr. 47, abzugeben.
Genannte Wechsel werden hiermit
für ungültig erklärt und vor
Ankauf
wird gewarnt.

mutter zu greifen — — — der Jung' hat mir da irgendwo 'ne unglückliche Lieb' zu fügen, oder ich will nich Franz Kenneweg heißen! Na, und so was — das hat dem wirklich bloß noch zu allem Andern gefehlt!

Frau Johanna sah bekümmert und theilnehmend aus.
„Und er ist ein so lieber, sympathischer und tüchtiger Mensch! Nie werd ich es ihm vergeffen, wie er damals unsere Naemi gerettet hat und wie gut er zu ihr und zu uns allen war. Er läßt sich nur selten bei uns sehen —“

„Mein Friedhelm geht nich gern unter Menschen, da sitzt der Haken! — Sonst — von Ihnen, Frau Pastorin, und vom Herrn Pastor und von der Annie, da hält er mächtig viel. . . . Aber ich alter Pappstöffel red' immer los von uns und unsern Geschichten und will doch so gern wissen, wie Ihnen und Herrn Pastor das geht und was Sie für Nachrichten — und so alles! Sei'n Sie mir man bloß nicht böse, Frau Pastorin!“

Wieder ein Versuch zum Handkuß — abermals vergebens.
„Wie soll ich das wohl anstellen, Ihnen böse zu sein, lieber Herr Kenneweg?“ meinte Johanna saust. „Sie sind mir in der letzten schweren Zeit so nahe getreten, sind mir ein so guter, hilfreicher Freund geworden —“

„Hilfreich? Frau Pastorin, wie kommen Sie mir vor? Helfen kann ich Ihnen doch rein garnichts! Das is ja immer mein Leiden, daß Menschen andere Menschen, die sie lieb haben, nichts abnehmen, auch nichts zuwünschen können!“

„Das nicht! Aber Ihre bloße Gegenwart, Ihre Theilnahme, ihr Mitgefühl sind mir schon tröstlich! Wie es meinem Mann geht, wollen Sie wissen? — Sie werden es ja selbst beobachtet haben, daß er sehr verändert ist.“
Kenneweg rückte unruhig auf dem schmalen Bänkehen hin und her.

„Na — ich müßt Ihnen ja in die Augen lügen, wenn ich wollt' sagen, er sieht wohl aus. Ne — das nu nich! Nothe Baden hat er nich, un blanke Augen, die hat er auch nich, und was Strammes in 'n ganzen Habitus, das hat er erst recht nich! Aber mir giebt er ja das nich zu — ich hab' ihn 'n paar mal draushin angedr't, aber Gott bewahre! Von Schonen und so was kein Wort, und drüber weggesprochen und von was Andreem angefangen! Zu Ihnen, Frau Pastorin, wird er ja woll Farbe bekennen —“

„Ach nein, lieber Herr Kenneweg — auch zu mir nicht!“ Johanna schüttelte traurig den Kopf. „Sie wissen, mein Mann hat nie viel an sich gedacht — aber seit ein paar Jahren, da scheint es, als habe er sich selbst überhaupt vergeffen. Ich muß manchmal förmlich mit ihm streiten, daß er das ist und trinkt, was ich ihm vorzeige — daß er sich überhaupt mal Ruhe gönnt. Es ist, als ob er sich garnicht genug thun könnte in Arbeiten und Wohlthun — er bietet seine Hilfe überall an, auch Solchen, die garnicht darum bitten und recht gut ohne ihn fertig würden — manchmal, Gott verzeih' es mir, ist mirs, als wenn er absichtlich seine Kräfte vor der Zeit aufreiben möchte. . . . aber natürlich, das darf ich ihm ja nicht sagen!“

Johanna wischte sich die Thränen fort. Franz Kenneweg legte seine große, un gepflegte und hartgearbeitete Hand auf die ihre — es war eine merkwürdig zarte Berührung.

„Wie — wie is er denn soust gestimmt, un' gut Herr Pastor?“ fragte er nach einem Weilschen. „Is er so, was man unterhaltlich nennt? Red' er viel?“

„Das hat er nie besonders gern gethan — jetzt noch viel weniger als früher. Er liebt es, mich um sich zu haben, aber viel sprechen mag er nicht mit mir. Vorgestern hat er, als die Sonne hinunter war, meine Hand genommen und gesagt: „Bleibe bei mir, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget!“ Das konnte sich wirklich auf die Tageszeit beziehen — aber wie er es sagte, klang es so ergreifend, als dächte er dabei an sich selbst.“

„Un' Anniechen sagte mir,“ begann Kenneweg von neuem in seinem vorsichtig gedämpften Töne, „Herr Pastor hat sich auch garnicht mal recht gefreut, wie Ihr Sohn jetzt zum Besuch gewesen is.“

„Das hat das Kind ganz richtig beobachtet! Ich habe kein Wort zu Naemi darüber gesagt, aber sie empfindet so fein! Lieber Freund, was für Hoffnungen hab ich nicht auf diesen Besuch un-
seres Sohnes gesetzt! Es dauerte lange, bis ich wagte, zaghaft meinen

Mann darum zu bitten, ihm zu sagen, daß unser Hans es sich so sehr wünsche, einmal wieder in seine alte Heimath zu kommen — und — und — daß ich es mir ebenfalls so brennend wünsche. Mein Mann spricht nie von beiden Kindern — unserer Maria Namen darf ich nie erwähnen, er hat keine Ahnung, wie es ihr geht, will auch keine haben. . . . und spreche ich von Hans, so hört er still zu, nickt ein wenig mit dem Kopf, zum Zeichen, daß er mich verstanden hat, und das ist alles. Hans hat, auf mein Bitten, von Zeit zu Zeit an den Vater geschrieben — er hat mir die Briefe nicht gezeigt, und, wie ich durch meinen Sohn weiß, mit einer Zeile beantwortet. Er kann und wird es nie überwinden, daß beide Kinder in ihrer Berufswahl das Gebiet betreten haben, das ihm selbst am fremdesten und abstoßendsten ist. . . . ich kann keinen andern Ausdruck wählen! Ein junger Künstler, der ganz weltliche Bilder malt — eine Opernsängerin, die von der Bühne herab ganz weltliche Musik zum Besten giebt — und dazu meines Mannes streng kirchliche Richtung! Es kann keine größeren Gegensätze geben!“

„Wie hat er denn aber Ihre Bitte aufgenommen, Frau Pastorin?“

„Er hat erst wie im Zweifel den Kopf hin- und hergewiegt und ist dann still auf sein Zimmer gegangen. Ich kenne das schon an ihm und bin ihm nicht gefolgt — in solchen Stunden kann er selbst mich nicht brauchen, da muß er mit seinem Herrgott allein sein! — Als ich ihn dann nach ein paar Stunden wieder sah, hat er mein Gesicht in seine beiden Hände genommen, hat mir tief in die Augen gesehen — ach, so voll Liebe — und hat leise gesagt: „Schreib Deinem Sohn, er möge kommen.“ Ich hätt' mich ja freuen müssen — und doch ging es mir durch und durch, dies Wort Deinem Sohn! So, als habe er gar keinen Theil mehr an Johannes!“

„Und wie er denn kam — wie wurd' es dann?“
„Lieber Herr Kenneweg, es wurde nicht gut! Es war kein unbefangenes Verhältnis mehr, und wo schon die Unbefangenheit fehlt — Sie wissen ja — da ist das Beste fort! Sie sprachen ja zusammen, sie gaben sich alle Mühe, aber es war so ein schonendes Umeinanderherumgehen, jeder war immer darauf bedacht, nur ja dem Andern nicht wehe zu thun. Ist das ein richtiges, gesundes Verhältnis, wie es zwischen Vater und Sohn sein soll? Mir gegenüber war mein Hans ganz der alte, stundenlang hat er mir von seiner Kunst erzählt und erzählt, auch vieles, was wohl über meinen Horizont ging — aber mich machte es glücklich, denn es bewies mir, mein Junge hatte, nach wie vor, das Bedürfnis, alles mit seiner Mutter zu theilen. So stattlich ist er in den zwei Jahren geworden, so männlich und hübsch — und unverdorben ist er doch geblieben, ich hab es gespürt — dafür hat eine Frau ja ein feines Gefühl! Und wie stolz er auf seine schöne, berühmte Schwester war! Denken Sie, er hat sie einmal singen gehört und auftreten gesehen im letzten Winter, es war gegen das Frühjahr hin, als sie noch in D. war. Es hatte ihm keine Ruhe gelassen, er hat sich die weite Reise aufs billigste eingerichtet — er war ganz aus dem Häuschen vor Glück! Als Erchen in Wagners Meisterfingern' hat er sie gehört — und herrlicher singen hat die Partie keine können, sagt er, und holdseliger aussehen und darstellen auch nicht. Er wurde nicht müde, zu sprechen, und ich, Sie können sich das denken, nicht müde, zu hören! Aber daß wir das alles für uns allein hatten, seine helle Begeisterung für seine Kunst und sein Entzücken über die Schwester — daß der Vater der Kinder, mein Gatte, den ich über alles liebe, nicht Theil nehmen durfte daran — daß hat mich mehr geschmerzt, als ich sagen kann! — Auch die Skizzen, die Entwürfe zu Bildern, die Hans mitgebracht hatte — ich habe sie alle wieder und wieder gesehen, aber der Junge hat es nicht gewagt, seinem Vater auch nur eine einzige von diesen Arbeiten zu zeigen — und ich, nachdem ich sie gesehen, konnte ihn nicht einen Augenblick dazu überreden! — Nicht mit einem Wort hat Ulrich seinen Sohn nach seinen Studien, seinen Lehrern, nach seiner Kunst gefragt — nur einmal hat er ihm die Hand aufs Haupt gelegt und hat gefragt: „Du bist glücklich, mein Sohn?“ wie jemand, der genau im voraus die Antwort kennt. Hans hat ihm frei ins Auge gesehen und aus voller Ueberzeugung ein „Ja“ gesprochen.“

(Fortsetzung folgt.)

Helenenhof.

Großes Wohlthätigkeits-Concert,

zu Gunsten des Rothen Kreuzes.

Mittwoch, den 2. (15.) August 1900,
ausgeführt von 10 Militair- und Privat-Capellen,
darunter das berühmte Streich-Orchester von Kwast,
und dem Militair-Sänger-Chor.

Ein Theil der Piecen wird von sämtlichen Militair-Capellen zusammen
vorgebracht, was einen gewaltigen und erhebenden Eindruck machen wird.

Abends:

Großer Zapfenstreich

inscenirt von sämtlichen Militair-Capellen, unter Direction des Capellmeisters
Herrn E. Dietrich.

Italienische Nacht.

Feenhafte Beleuchtung des Wasserfalls und des Maurischen Klosters.
„Brillant-Fenerwerk“.

Entree für Erwachsene 50 Kop., für Kinder 25 Kop., Familien-Karten à No. 3.
Anfang der Concerte 4 Uhr Nachmittags.
Ausführliches durch Affichen und Program. e.

Der Ertrag ist zur unentgeltlichen Heilung armer Kranker im
Ambulatorium und Fabriks-Hospital des Rothen Kreuzes bestimmt.

Konstantiner-Strasse 9. Konstantiner-Strasse 9.

Hauptgeschäft

Lodzger chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

A. WUST,

Konstantiner-Str. Nr. 9. Konstantiner-Strasse 9.

Streichfertige

Oelfarben,

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Maleritensilien empfehlen

Kosel & Entrich

Przejazd-Strasse Nr. 8.

Das Tuch- und Cord-Lager

W. ZUCKER

Nr. 2 Dzielna-Strasse Nr. 2, vis-à-vis M. Madler.
— empfiehlt: —

HERRENSTOFFE

für Anzüge, Paletots etc. etc.
zu Fabrikpreisen.

Billig u. Reell.

Erste Lodzger chemische

Wäscherei und Dampfjärberei

Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7
Übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der
Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammingarn wird der
Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

W. Schönmann.

Zur Saison

empfehlst:

das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft

J. Schneider, vorm. W. Kossel,

Betrikauer-Strasse Nr. 95
eine große Auswahl in:

Sonnen-Schirmen,	Sommer-Hemden,
Damen-Blousen,	Sport-Hemden,
Corsetts,	" Gürtel,
" " Hüte,	Krawatten,
" Schleiere,	Hofenträger,
Künstliche Blumen.	Handschuhe.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Ball-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.
Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem
Pariser Schnitt ausgeführt.

Das photographisch - artistische Atelier

Rembrandt,


Betrikauer-Strasse 97,
liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes
Portrait Passepartout eingerahmt gratis.
Solide Ausführung.

Zur Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl Haar-Hüte in
ein neuen Fagons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. —
Hut-Reparaturen werden prompt und sauber billigt ausgeführt.
Um gefl. Zuspruch bittet

A. Sindermann,

Confabrik, Dława Strasse Nr. 14



Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch - Französischen
Gummi-,
Guttapercha- u. Telegraphen - Werke
in Firma

PROWODNIK.

Fabriks-Niederlagen:

in Lodz, Betrikauer-Strasse Nr. 153,
in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für
jede Industrie, Treibriemen, Hansschläuche,
Bresente etc. etc.
Preislisten gratis und franco.

Neu angelangt großer Transport

Ausländischer Copirpressen

zu sehr mäßigen Preisen
in der Papier- und Schreibmaterialien-Niederlage

A. J. Tyber,

Lodz, Betrikauerstr. 47.

SCHÖNHEITS GEHEIMNISS

GLYCERO-WASELIN JUGENDS SEIFE

A. SIOU & C

XX

Dr. M. Goldfarb.

Quecksilber oder Naturheilverfahren

bei der Behandlung der Syphilis.
— Preis 20 Kop. —

Müller, Schön- und Schnellschreiben,

Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.
— Preis 30 Kop. —

Zu haben bei

L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung

Betrikauer - Straße.

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber und Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.

Spezial-Fabrik für Ledertwaren

und Reisentensilien

— von —

ANTONI LEWANDOWSKI,

Lodz, Mikolajewska-Strasse Nr. 83
empfehlst:

Reiselofer, Balisen, Handtaschen in verschiedenen Fagons, Reisrollen, Papier-
mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Etuis u. s. w.

Concert-Garten
Hotel Mannteuffel

Täglich

CONCERT

des Holländischen Symphonie-
Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters

J. A. KWAST.

Anfang um 8 Uhr. Entree 30 Kop.
12 Abonnement-Billets Nbl. 3.

J. Petrykowski.

Massagen

W. Poplauchin,

Mikolajewska-Str. 31,
erfahrener Massagen bei Magen- und
Darmleiden, Leber- u. Nierenschwä-
chen, Hämorrhoiden, bei männlichen
Schwächezuständen u. Unterleibs-Br-
setzung.



BUCHFÜHRUNG

Comptoir, Kaufm., Rechnen,
Praxis, Correspondenz,
Schreibarten, etc.
Verlangen Sie gratis franco
Prospekt u. Probeheft von
ESIMON-Berlin O. 27
amerikanische Buchhandlung



Eine große Auswahl in

Streich- u. Glas-Instrumenten

empfehlst:

die Musik-Instrumenten- Handlung

von

Th. Lessig in Lodz,

Betrikauer - Straße No. 115. —
Reparaturen werden prompt ausgeführt

HUGO SUWALD.

Möbel-
POLSTER-WAAREN
und
Spiegel-Magazin
L O D Z,

66. Wschodnia 66.

Nothwendige Anzeigel

Die Parzer Kanarienvögel

welche im „Deut-
schen Hotel zum
Berlaus annon-
cirt waren sind
durch Ankauf der-
selben nach der
Mischstr. Nr. 34,
übertragen worden und empfehle ich selbige
meinen werthen Kunden einer gütigen Be-
achtung.

Königsplatz
W. Grallich

Besten Medizinalwein!!



WINO STRAPHAEL
PRAWZIWE
TYLKO Z TYM HERBEM
POZYWNE I WZMACNIAJACE

Nur echt mit dieser Marke!

Pensionat Rotherth (früher Remus) 4-klassige Töcherschule

Neue Promenade Nr. 29.

Der Unterricht beginnt am 3./16. August. Vorkenntnisse für die Unter-
klassen nicht erforderlich. Anmeldungen täglich von 9—12 Uhr.

Der Unterricht in meiner

4-klass. Mädchen-Schule

mit 7-jährigen Kurse, sowie in den
Handelsklassen für Mädchen und Frauen

mit 1-jährigen Kurse, beginnt am 20. August u. St.

Anmeldungen für beide Lehranstalten

werden von 9—2 Uhr täglich entgegen genommen.

Marie Berlach,
Ewangelicka 9.



Bester Reis- und Fett- Puder „Venus“

weit besser als der ausländische, ohne jegliche Beimischungen
vollkommen unbemerkt; in Bleibfäßen mit der Unterschrift
St. Górski zum Preise von 15, 30 u. 50 Kop.

Radikalmittel gegen

Arago Hühneraugen,

Warzen und Hautverhärtung — wirkt
frappierend. Preis 30 und 50 Kop.

Exiccans

unentbehrlich für heiße Tage; hygienisches Pulver gegen
Schwüle, sowie Verbrühen des Körpers, hauptsächlich gegen
Schwüleflüsse, beseitigt gänzlich den üblen Geruch.

Preis 25 Kop. Verkauf überall. Hauptniederlage in Warschau, Leszno 4 und im
Cosmetischen Laboratorium von St. Górski. — Es wird gebeten, bei Ankauf
obiger Fabrikate auf die Unterschrift der Firma zu achten.



Linoleum „Prowodnik“

hygienischer, praktischer, schöner und billiger Dielen- und
Treppenbelag

nur zu haben bei

JULIAN MEISEL,

Podg., Petrikauer-Strasse 49,
Telephon Nr. 60.

Ausführender Vertreter der Gesellschaft „Prowodnik“
für Polen, Gouv. Grodno, Wolhynien und Podolien.

Dr. Chotzen's Sanatorium für Hautkranke BRESLAU, Südpark, Landsbergstr.

Prospecte auf Verlangen.

KRETSCHMAR & GABLER,

Lager technischer Artikel,

Petrikauer-Strasse 117

empfehlen:

- Sämtliche technische Gummi- und Abstreifen,
- Rollen, Kamerhaare- und Salatraktreiben,
- Hans-Spritzschläuche, Gummi-, Draht- und Saugschläuche,
- Pumpen, Pulsometer, Injektoren,
- Flaschenzüge, Binden, Feldschneidem, Ventilatoren,
- Schraubstöcke, Ambosse, Hämmern, Fellen,
- Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.
- Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Naphta,
- Armaturen, Schmirapparat, Dellannen, Selbstlöser etc. etc.
- Alleinverkauf und Fabrikalager der Linoleum-Fabrikate von Wican-
der und Larson, Act.-Ges. für Korkindustrie, Liban.

LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN

werden zur Reparatur angenommen in der Mühle- und Mülerei-
Werkstätten-Fabrik von

Karl Ast,

Lipowa Nr. 35.

Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI
in Posen.

Hôtel „Der Fürstenhof“

Potsdamer Platz. **BERLIN W.,** Leipziger Platz.

Vornehmes ruhiges Familienhotel I. Ranges.

Bevorzugte Lage. Gegenüber Potsdamer Bahnhof, nahe
Friedrichstrasse Bahnhof dicht am Thiergarten. Comfortable Ein-
richtung. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zimmer:
Parterre bis dritter Stock.

Besitzer **Heinrich Quitz,**

langjähriger Inhaber des Hôtel Galisch in Breslau.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
Судопр. объявляет, что 14 числа
августа мѣсяца 1900 года въ 10
часовъ утра, будетъ произведена
публичная продажа движимаго
имущества, принадлежащаго жи-
телю города Лодзи Паулину Рон-
дигеру, проживающей по ул. Сре-
брянской под № 496, на попол-
нение 105 руб. 54 коп. недоимокъ
казенныхъ податей и городскихъ
сборовъ за 1898/9 г., объявляю въ
41 руб.

Продажа будетъ производиться
въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения.
Г. Лодзь, Юля 28 дня 1900 г.
За Президента гор. Стемповскій.
Секвестраторъ Миколайчикъ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
Судопр. объявляет, что 14 числа
Августа мѣсяца 1900 года въ 10
часовъ утра, будетъ произведена
публичная продажа движимаго
имущества, принадлежащаго жи-
телю г.р. Лодзи Бернару Гейману,
проживающему по ул. Петро-
вской под № 33, на пополнение 389
р. 34 к. недоимокъ казенныхъ по-
датей и городскихъ сборовъ за
1899 г., объявляю въ 135 руб.

Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения.
Г. Лодзь, Юля 25 дня 1900 г.
За Президента гор. Стемповскій.
Секвестраторъ Миколайчикъ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
судопр. объявляет, что 7 числа
Августа мѣсяца 1900 года въ 10
ч. утра, будетъ произведена пуб-
личная продажа движимаго иму-
щества, принадлежащаго жителю
гор. Лодзи, Мордех Лянгалю,
проживающему по улицѣ Луизы
улицѣ № 19, на пополнение 94
руб. 66 к. недоимокъ казенныхъ
податей и городскихъ сборовъ
за 1899 г., объявляю въ 32 р.

Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения.
Лодзь Юля 28 дня 1900 г.
За Президента гор. Стемповскій.
Секвестраторъ Миколайчикъ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд. Су-
допр. объявляет, что 22 числа
Августамѣсяца 1900 года въ 10 ч.
утра, будетъ произведена публич-
ная продажа движимаго имущест-
ва, принадлежащаго жителю гор.
Лодзи, Вильгельму Рейхеру, про-
живающему по улицѣ Полудневой
под № 28, на пополнение 1750 р.
недоимокъ казенныхъ податей и
городскихъ сборовъ за 1897/9 г.,
объявляю въ 1130 руб.

Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения.
Г. Лодзь, Юля 28 дня 1900 г.
За Президента гор. Стемповскій.
Секвестраторъ Миколайчикъ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
Судопр. объявляет, что 9 числа
августа мѣсяца 1900 года въ 10 ч.
совъ утра, будетъ произведена
публичная продажа движимаго
имущества, принадлежащаго жи-
телю города Лодзи Майнгеру
Матвию, проживающему по улицѣ
Средней под № 443, на пополне-
ние 37 руб. 95 коп. недоимокъ
казенныхъ податей и городскихъ
сборовъ за 1898/9 г., объявляю
въ 42 руб.

Продажа будетъ производиться
въ городѣ Лодзи на мѣстѣ
рынка.
Г. Лодзь, Юля 28 дня 1900 г.
За Президента гор. Стемповскій.
Секвестраторъ Миколайчикъ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
судопр. объявляет, что 7 августа
мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра,
будетъ произведена публичная
продажа движимаго имущества,
принадлежащаго жителю города
Лодзи Чеху Вавржецу, про-
живающему по ул. Плянцовой № 3,
на пополнение 20; р. 97 коп. не-
доимокъ казенныхъ податей и го-
родскихъ сборовъ за 1898/9 г.,
объявляю въ 25 руб.

Продажа будетъ производиться въ
городѣ Лодзи на мѣстѣ хранения.
За Президента гор. Стемповскій.
Секвестраторъ Миколайчикъ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
Судопр. объявляет, что 9 числа
Августа мѣсяца 1900 года въ 10
часовъ утра, будетъ произведена
публичная продажа движимаго
имущества, принадлежащаго жи-
телю гор. Лодзи, Шатштейнеру
Готлибу, проживающему по Сред-
ней улицѣ под № 143, на попол-
нение 56 р. недоимокъ казенныхъ
податей и городскихъ сборовъ
за 1898/9 г., объявляю въ 33 р.

Продажа будетъ производиться
въ городѣ Лодзи на мѣстѣ хранения.
Г. Лодзь, Юля 28 дня 1900 г.
За Президента гор. Стемповскій.
Секвестраторъ Миколайчикъ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
Судопр. объявляет, что 8 числа
Августа мѣсяца 1900 года въ 10
часовъ утра будетъ произведена
публичная продажа движимаго
имущества, принадлежащаго жи-
телямъ г. Лодзи, Н камъ Эли зы Пе-
теръ, проживающимъ по ул. Ново-
Променадной под № 45, на по-
полнение 105 р. 68 к. недоимокъ
казенныхъ податей и городскихъ
сборовъ за 1899 г., объявляю въ
23 руб.

Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения.
Г. Лодзь, Юля 28 дня 1900 г.
За Президента гор. Стемповскій.
Секвестраторъ Миколайчикъ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд. Су-
допр. объявляет, что 8 числа
Августа мѣсяца 1900 года въ 10
ч. утра, будетъ произведена пу-
бличная продажа движимаго иму-
щества, принадлежащаго жителю
г. Лодзи И. Л. Вери, проживающе-
му по улицѣ Петровской под
№ 51, на пополнение 175 р. недо-
имокъ училищнаго и богаичаго
сбора за 1900 г.

Продажа будетъ производиться
въ г. Лодзи на площади Зеленого
рынка.
Г. Лодзь, Юля 28 дня 1900 г.
За Президента гор. Стемповскій.
Секвестраторъ Грабицкий.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи на
основании 1030 Уст. Гражд. Суд-
пр. объявляет, что 10 числа
Августа мѣс. 1900 г. въ 10 ч. утра,
будетъ произведена публичная
продажа движимаго имущества,
принадлежащаго жителю г. Ло-
дзи, Генриху Эрбу, проживающему
по улицѣ Мильна под № 819,
на пополнение 211 р. 26 к. не-
доимокъ казенныхъ податей и
городскихъ сборовъ, за 1898/9 г.
объявляю въ 100 руб.

Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на Зеленомъ рынкѣ.
Г. Лодзь, Юля 28 дня 1900 г.
За Президента Стемповскій.
Секвестраторъ Грабицкий.

In meiner
Privat-Schule
Nozadowaska 15,
beginnt der Unterricht Montag den 6.
August u. St. Anmeldungen von Kin-
den u. Mädchen werden täglich von 8
Uhr früh bis 6 Abends entgegenge-
nommen. Kinder werden im Alter von
6 Jahren angenommen.
Helena Kunkel.

TAFEL NIZZA-ÖL,
allerfeinste Qualität
empfiehlt
A. Trautwein,
Petrikauer-Strasse 73.

Blittschriften
auf den Allerhöchsten Kanten, an
den Senen, die besten Muster, alle
Begrüßungen, alle anderen Be-
höden und officiell. Besuchen, sowie
Uebersetzungen werden angefertigt in
meinem **Blittschriften-Comptoir,**
Petrikauer-Strasse 88, nach dem der
Nikolajewski-Strasse 35. Acme von
8—9 Morgens annehmlich.
H. W. Szapiro.

GUSTAV ANWEILER,
Podg., Nawrot-Strasse Nr. 1,
— wirklich gut und sehr billig —
Nähmaschinen
kauft. Die beste Familien-Nähmaschine
ist schon für 38 Rubel zu haben.
Noch nicht dagewesen.

Codger Filiale
**Clavier-
Fisharmonika- u Orgel-
Niederlage.**
Verkauf auf Raten.
Instrumenten-Verleihung.
HERMAN & GROSSMAN,
Petrikauer-Strasse Nr. 86,
Hans J. Petersilge.

Kinderleicht
ist das Photographieren
mit dem neuesten Leica-Apparat, mit
Platten, Papier, Chemikalien und Ge-
brauchs-Anwischen, sehr schöne haar-
scharfe Bilder gebend.
Verkaufe derselben zu folgenden
Preisen:
Größe 4x6 cm. Kbl. —.80
4 1/2 x 6 " " " 1.—
6x9 " " " 1.70
9x12 " " " 2.50
GUSTAV ANWEILER,
Nawro-Strasse 1.
im Nähmaschinen-Geschäft.

Sofort zu vermieten:
2 Zimmer mit Küche und Zubehör und
per 1. October ein ganzes Häuschen,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und
großem Bodenraum.
Näheres Petrikauer-Str. 115/752
beim Strauß.

Zwei Wohnungen
à 3 Zimmer u. Küche, Parterre
und zweite Etage in der Officine, sind
vom 1. October zu vermieten, Petrikauer-
Strasse 133.